

# RASSENA

STUWERVIERTEL

Spielen - Lernen - Freizeit

## Jahresbericht 2021



# Inhaltsverzeichnis

## Bassena Stuwerviertel

- Vorwort ..... 3
- Der Verein ..... 4
- Organisationsstruktur ..... 4
- Organigramm ..... 4
- Personal ..... 5
- Angebotsstruktur ..... 6
- Aktivitäts-Cloud ..... 8



### Kinder- & Jugendtreff

- Arbeit im öffentlichen Raum ..... 10
- Emanzipation und Lerneffekte  
in Pandemie-Zeiten ..... 11
- Jahresschwerpunkt Gesundheit ..... 13
- (Erweiterung der) Mobilität ..... 15



### Parkbetreuung

- Jahresschwerpunkt Gesundheit ..... 17
- Corona 2021 ..... 18
- Wohnhausanlage Handelskai 214 ..... 19
- Mexikoplatz ..... 21
- Offenbachgasse ..... 23



### Bassena Stuwerviertel

- Kooperation und Vernetzung ..... 25
- Ausblick ..... 27
- Statistik ..... 29



## Vorwort

**„Ach, wann ist es endlich wieder so wie früher“ – ein oft gehörter Gedanke, den schon die griechischen Philosophen oft dachten. Aber wollen wir das wirklich? Wollen wir die Aneignung des öffentlichen Raumes in Wien wieder so massiv den Autos überlassen? Finden wir es schlecht, wenn wir ganz einfach eine Bewilligung vom Magistrat für eine Grätzloase auf der Straße bekommen? Wollen wir statt der vielen Blumenwiesen und ungedünkten Grünflächen wieder den zuerst grünen, dann vertrockneten Rasen?**

Es gilt also die Pandemie differenziert in Bezug auf ihre Bedeutung für die Kinder- und Jugendarbeit zu betrachten. Mit Sicherheit können wir behaupten, dass das Thema Gesundheit nachhaltig bei den Kids angekommen ist; vor einigen Jahren hätten wir uns nicht träumen lassen, dass die Besuchenden von selber gesundes Essen einfordern und wir unser Angebot in diese Richtung massiv verstärkt haben. Die digitalen Netzwerke wurden endgültig als weiterer Sozialraum der Kids akzeptiert und dementsprechend Kontakt aufgebaut und mit ihnen gehalten. Aufgrund der Lockdowns und somit geschlossenen Angeboten mussten sich die Kids mit dem öffentlichen Raum beschäftigen. Auch mit Hilfe der Jugendarbeit bewegten sich die jungen Leute selbstsicherer und selbstbewusster im öffentlichen Raum; und es wurden viele Tools entwickelt, um die Stadt kidsgerecht und spannend zu erforschen. Unsere Besucher\*innen kennen die Stadt, in der sie leben, nun viel besser.

Es gilt aber auch noch „Corona – wir können es nicht mehr hören, wir sind genervt davon, und trotzdem ist es da“ und beeinträchtigt unsere gewohnten Strukturen. Dies spiegelt sich auch in diesem Jahresbericht wieder. Viele Themen wiederholen sich in den einzelnen Beschreibungen der Angebote. Hätten wir diese nicht zusammenfassen können? Die Überlegung war da. Jedoch wären die schwierigen Lebensbedingungen der Kids und die aufreibenden Arbeitsbedingungen der Teams nicht ausreichend zur Geltung gekommen; und deshalb dürfen wir die gleichen Ausgangssituationen öfter lesen. Wir lesen viel über Resignation, Mutlosigkeit und Unsicherheit; und doch gelingt es den Kids und den Teams immer wieder, sich selbst in Manier des tollkühnen Lügenbarons Münchhausen aus dem Sumpf zu ziehen und Spaß zu erleben, neue Fertigkeiten zu erlernen und Freude zu entwickeln.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren Mitarbeitenden herzlich bedanken – für das Durchhaltevermögen, für den Humor und für die professionelle Arbeit. Weiters ist es immer wieder sehr beeindruckend, wie schwierige Außenbedingungen kreativ im Sinne der Kids und der pädagogischen Betreuung gelöst und neue Angebote „erfunden“ werden.

Wir sind seit Beginn der Pandemie in der neuen und sehr interessanten Situation, dass Betreuende und Besucher\*innen das gleiche Lebensthema beschäftigt. Die offene Kinder- und Jugendarbeit bewegt sich immer in den Lebenswelten der Kids, ungeachtet dessen, ob es die Betreuenden selber betrifft oder nicht. Nun ist die Situation aber anders: Alle fürchten um Gesundheit, finanzielle Ressourcen und Planbarkeit der Zukunft. Diese Situation hat viele unserer Beziehungen in Richtung Augenhöhe und Transparenz bewegt, und ist grundsätzlich sehr positiv für die weitere Arbeit.

Auch heuer bedanken wir uns wieder bei unseren Kooperationspartner\*innen; Wir danken dem Verein „Rettet das Kind Wien“ für die Erledigung unserer Buchhaltung und der Lohnverrechnung und unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung. Wir danken auch der Stadt Wien, der MA 13 und der Bezirksvorstehung Leopoldstadt, ohne deren Subventionen unsere Arbeit nicht stattfinden könnte.



## Der Verein

Die Bassena Stuwerviertel ist ein privater Verein, in dessen Mittelpunkt die offene Kinder- und Jugendarbeit steht.

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzt sich aus Frau Mag.a Michaela Slabihoud (Vereinsobfrau), Frau Mag.a Ksenija Andelic (Obfrau Stellvertreterin), Herrn Mag. Wolfgang Hametner (Kassier) und Frau Mag.a Lydia Bieglmayer-Leitner (Schriftführerin) zusammen. Stefan Krause und Christian Schebesta sind unsere Rechnungsprüfer. Die Geschäftsführung hat Ulli Haschka, MBA inne.

Die Rahmenbedingungen, Methoden und Handlungsprinzipien unserer Arbeit können dem Grundkonzept der Bassena Stuwerviertel ([Link](#)), dem Grundkonzept der Wiener Parkbetreuung ([Link](#)) und dem Rahmenkonzept des FAIR-PLAY-TEAMS ([Link](#)) entnommen werden.

Die Umsetzung wird durch professionelle, pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter\*innen betrieben. Die Betreuung der Zielgruppen erfolgt sowohl im und rund um den Kinder- und Jugendtreff; im Rahmen der Parkbetreuung an drei Standorten bzw. im gesamten Bezirk durch das Fair-Play-Team.

## Organisationsstruktur

Die Arbeit der Bassena Stuwerviertel gliedert sich in

### VIER BEREICHE:

- *Kinder- und Jugendtreff*
- *Parkbetreuung*
- *FAIR-PLAY-TEAM Leopoldstadt*
- *Jugendparlament*

Die Geschäftsführung ist sowohl für alle inhaltlichen als auch organisatorischen Vorgänge innerhalb der Bassena Stuwerviertel verantwortlich. Die Projektleitung stellt das Bindeglied zwischen den pädagogischen Teams und der Geschäftsführung dar. Sie übernimmt die pädagogische Anleitung, sorgt für die Einhaltung der organisatorischen Notwendigkeiten und übernimmt einen Teil der Vernetzungstätigkeiten. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind für die Entwicklung und Durchführung von Projekten und für die pädagogische Arbeit zuständig. Es gibt wöchentliche Teambesprechungen und einmal pro Monat für jedes Team Supervision. Die Entlohnung erfolgt nach professionellen Standards (SWÖKV). Die Aufgaben, Anforderungen und Kompetenzen sind in Arbeitsplatzbeschreibungen festgehalten.

## Organigramm

### BASSENA STUWERVIERTEL, ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN UND KOMPETENZEN



## Personal

### VERWALTUNG

**Ulli Haschka**

Geschäftsführung

**Katharina Nickel**

Projektleitung

**Julia Maier**

Finanzen und Schriftverkehr

**Maja Jankovic**

Reinigungskraft (12 Wochenstunden)

### KINDER- & JUGENDTREFF

**Aleksan Durmazgüler**

Jugendarbeiter (30 Wochenstunden)

**Mag. Emanuel Foltýn**

Psychologe (25 Wochenstunden)

**Katharina Gollonitsch, MA**

Medienpädagogin, Jugendarbeiterin  
(30 Wochenstunden)

**Franziska Sommer, BA**

Sozialarbeiterin (Bildungskarenz)

**Carolina Bingler, BA**

Bildungswissenschaftlerin  
(30 Wochenstunden)

**Nina Schrems**

Diplom Sozialpädagogik, Vertretung  
(30 Wochenstunden)

**Mag.a Birgit Schmidtgrabmer**

Psychologin, Bereich Lernbetreuung  
(4 Wochenstunden)

**Hemma Strobl**

Psychologin, Bereich Lernbetreuung  
(4 Wochenstunden)

### PARKBETREUUNG (ganzjährig)

**Christoph Kicker Bakk. phil**

Erziehungs- und  
Bildungswissenschaftler (20  
Wochenstunden)

**Hannah-Friederike Weißbach**

Psychologin (20 Wochenstunden)

**Barbara Saly**

Diplom Sozialpädagogik (20 Wochen-  
stunden)

### PARKBETREUUNG (01.05. bis 30.09., 20 Wochenstunden)

**Eva Maria Sailer**

Diplom Sozialpädagogin

**Mustafa Zengin**

Studierender der Psychologie

**Mirjam Weigl, BA**

Sozialarbeiterin

**Theresa Plank, BA**

Sozialarbeiterin

**Christopher Schweiger**

Studierender der Sozialen Arbeit

**Andreas Greussing, BA**

Sozialarbeiter



## Angebotsstruktur

Die freizeitpädagogischen Angebote der Bassena Stuwerviertel sind für alle Kinder und Jugendlichen ab sechs Jahren kostenfrei zugänglich.

### Kinder und Jugendtreff

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15.00 - 18.30 Freizeitpädagogischer Betrieb (ab 6 Jahren)		15.00 – 18.30 Lerntag (alle Schulstufen)	15.00 – 18.30 Mädchen- & Burschentag (ab 10 Jahren)	15.00 - 18.30 Freizeitpädagogischer Betrieb (ab 6 Jahren)
13.00 – 18.30 PC-Raum mit 2 Laptops (ab 9 Jahren)				
15.00 – 18.30 Mädchenzimmer			15.00 – 18.30 Mädchenzimmer	
13.00 – 18.30 Nach Bedarf: Berufsorientierung/Beratung/Spontane Lernhilfe/Einzelfallhilfe/Elterngespräche				

Zentrale Bestandteile des Kinder- und Jugendtreffs sind einerseits der offene Betrieb, wo es den Kindern freisteht, ihren Nachmittag selbstbestimmt zu gestalten. Andererseits finden abwechslungsreiche Ausflüge und Unternehmungen im Stadtteil, sportliche Aktivitäten, gemeinsames Kochen mit Fokus auf Gesundheitserziehung, vielfältige Kreativaktionen sowie geleitete Spiele, Turniere und vieles mehr statt. Weiters können die Besucher\*innen auch internetfähige Computer sowie unsere Ludo-, Biblio- und Videotheken nutzen.

Bei unserem gendersensiblen Angebot am Donnerstag werden Mädchen und Burschen ab einem Alter von zehn Jahren in getrennten Räumlichkeiten betreut, um die Vorteile homogener Gruppenstrukturen zu nutzen. Wir verfolgen hier die Ziele, Auseinandersetzungen mit der Rolle als Frau/Mann zu initialisieren, Geschlechtsstereotypen aufzubrechen und die Akzeptanz von Personen des anderen Geschlechts als gleichberechtigte Partner\*innen zu erhöhen.

Hierzu werden die alters- und geschlechtsspezifischen Bedürfnisse und Ideen in den Mittelpunkt gerückt, so dass auch sehr sensible Themen zur Sprache kommen. Die Lernhilfe- und Berufsorientierungsangebote der Bassena Stuwerviertel sind auf die Verbesserung kultureller Basiskompetenzen, die Verminderung von Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwächen sowie die Abschwächung negativer Begleit- und Folgeerscheinungen von Lernschwierigkeiten im emotionalen und sozialen Bereich ausgelegt. Die Vermittlung von Kulturtechniken ist ein zentraler Bestandteil unseres Angebotes. Des Weiteren wird auf den Erwerb von Berufswahlkompetenzen und eine Erleichterung des Einstiegs in die Berufswelt abgezielt. Die Umsetzung soll vor allem Kinder und Jugendliche erreichen, für die andere Angebote zu hochschwierig sind.

Unseren Besucher\*innen stehen gratis W-Lan, sowie Computer und Druckmöglichkeiten zur Verfügung.





## Parkbetreuung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15.30 – 18:30 bzw 16.30 – 19.30 Freizeitpädagogisches Angebot (ab 6 Jahren)				
Nach Bedarf: Berufsorientierung / soziale Beratung / Spontane Lernhilfe / Elterngespräche				

Im Zuge der Auseinandersetzung im und mit dem öffentlichen Raum unterstützt die Parkbetreuung der Bassena Stuwerviertel die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, indem sie demokratische Aushandlungsprozesse initiiert und begleitet, wobei auf die Bedürfnisse aller unterschiedlichen Gruppen geachtet wird. In der Leopoldstadt setzt die Parkbetreuung – in Kooperation mit anderen Einrichtungen ergänzend Partizipationsprojekte wie das Jugendparlament, um.

In einem non-formalen Rahmen ermöglicht die Parkbetreuung spielerisches, informelles Lernen, das Spaß macht und auf die persönliche Kompetenzerweiterung der Kinder und Jugendlichen zielt. Soziale, motorische, kognitive und emotionale Fähigkeiten werden dabei entwickelt, wie zum Beispiel

Selbstsicherheit, Konfliktfähigkeit oder Selbständigkeit. Grundsätzlich ist die Parkbetreuung ein Angebot für alle Kinder und Jugendlichen, sie erhöht aber vor allem die Chancengerechtigkeit für sozioökonomisch benachteiligte Personen.

Durch das Beziehungsangebot und die Offenheit, im Bedarfsfall über alles zu reden, trägt sie wesentlich zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei, weil sie die Selbstreflexion und Selbstwirksamkeit fördert. Die positiven Erfahrungen und Begegnungen tragen zu einer positiven individuellen Entwicklung und sozialen Inklusion bei. Der spielerische Zugang ermöglicht auch eine unkomplizierte, niedrigschwellige Vermittlung von Grundhaltungen im Sinne der UN-Menschenrechtskonvention und fördert damit die Demokratiekultur.







**Kinder- & Jugendtreff**





## Arbeit im öffentlichen Raum

Das Team des Kinder- & Jugendtreffs war während des Lockdowns an 4-5 Tagen der Woche, meist zwischen 14:00 und 18:00 auf mobilen Runden im Grätzl unterwegs. Unser Bewegungsradius erstreckte sich hauptsächlich zwischen der Vendiger Au und dem Mexikoplatz, mit Fokus auf das Gebiet um den Max Winter Platz. Zusätzlich suchten wir gezielt Orte auf, von denen wir wussten, dass unsere Kids sich dort aufhielten, etwa den Prater oder das Gebiet rund um den Wolfgang Kössner Park.

Ziel der aufsuchenden Arbeit im öffentlichen Raum war, den Kontakt mit unseren Besucher\*innen so gut es geht auch außerhalb des virtuellen Raums aufrecht zu erhalten. Neben der Beziehungsarbeit wurde auch viel Informationsarbeit in Bezug auf die Pandemie geleistet, etwa zu den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen, Möglichkeiten sich testen zu lassen oder der Coronaimpfung. Der direkte Kontakt erleichterte auch etwaige akute Problemlagen zu ermitteln, um im Rahmen der aktuellen Bestimmungen weiter darauf eingehen zu können, und bei Bedarf Termine für Einzelberatungen in der Einrichtung zu vereinbaren. Im methodisch eingeschränkten Rahmen der Gesprächsformate ergaben sich auch immer wieder tatsächliche Entlastungsgespräche, zum Beispiel über angespannte Situationen zu Hause oder Probleme mit dem Distance Learning.

Generell kann man sagen, dass weniger Menschen im öffentlichen Raum unterwegs waren als üblich und sich die Gruppen von Menschen die wir antrafen, von jenen unterschieden, die wir „normalerweise“ antrafen. So waren in den Parks und auf den Spielplätzen mehr gut situierte Eltern mit kleinen Kindern anzutreffen und manche Gruppen, wie etwa z.B. türkischstämmige Mütter mit Kindern, waren beinahe gänzlich verschwunden. Bei den älteren Kindern und Jugendlichen war besonders auffällig, dass es sich fast ausschließlich um Burschen handelte und wir kaum Mädchen antrafen; größere Gruppen bestanden nahezu immer um jugendliche Burschen.

Die Stimmung war recht ruhig, beinahe schon resignativ. Bei den Schüler\*innen herrschte oftmals Überforderung und Frust mit dem Distance Learning und mangelnde Kommunikation mit Lehrer\*innen

*Neben der Beziehungsarbeit wurde auch viel Informationsarbeit in Bezug auf die Pandemie geleistet.*



## ***Emanzipation und Lerneffekte in Pandemie-Zeiten***

Auch im Jahr 2021 hatte uns die Pandemie voll im Griff und die Kinder und Jugendlichen mussten sich immer wieder neuen Maßnahmen und unterschiedlichen Regelungen anpassen. Diese Unsicherheit und Haltlosigkeit brachte neben unzähligen negativen und herausfordernden psychischen Belastungen auch ein enormes Lernpotential mit sich. Unsere Zielgruppe musste flexibel handeln und somit in immer wieder veränderten Situationen, korrekt und maßnahmenkonform agieren. Das war nicht immer einfach und oft führte das zu Frustration.

Schnell war uns bewusst, dass die Bassena Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten hat, um den Kindern und Jugendlichen ein Stück weit Eigenverantwortung und Handlungsfähigkeit zu ermöglichen. Einer der wichtigsten Schritte in diesem Prozess war, die Kids selbstständig zum Testen anzuleiten. Dazu nahmen wir Kontakt mit der nächstliegenden Apotheke auf und befragten das Personal, was unsere Besucher\*innen benötigen, und wie eine möglichst niederschwellige Testung stattfinden könnte. Die Kids kopierten bei uns die E-Cards, und hinterlegten die Kopien datenschutzkonform aufbewahrt. So konnten die Besucher\*innen spontan auf unser freizeitpädagogisches Angebot reagieren und mit der Kopie in der Apotheke einen Test durchführen. Der jüngste Besucher, der regelmäßig selbstständig dieses Angebot in Anspruch nahm, war 8 Jahre alt. Wir finden das eine sehr beachtliche Leistung.

Lerneffekte und Stärkung der Selbstwirksamkeit durch Eigenverantwortung beim Testen waren neue Erfahrungen für unsere Zielgruppe. Dazu mussten sich die Kinder und Jugendlichen an strikte zeitliche Strukturen halten (Öffnungszeiten der Apotheke, Gültigkeit der Antigen bzw. PCR Tests). Eine gute Vorausplanung war unumgänglich. Auch wenn es einige Kinder und Jugendliche schafften, gab es leider doch einige, die die Testunterstützung von uns und das selbstständige Testen nicht bewerkstelligen konnten und daher nicht an unserem indoor Angebot und den Ausflügen teilnehmen konnten. Durch diesen Prozess lernten viele Kinder und Jugendlichen eine neue Seite im Gesundheitssystem kennen und leisteten unabhängig von den Eltern einen wichtigen Beitrag für die eigene und allgemeine Gesundheit und Pandemiebekämpfung.

*Stärkung der Selbstwirksamkeit durch Eigenverantwortung beim Testen waren neue Erfahrungen für unsere Zielgruppe.*





Die Unabhängigkeit von den Eltern war ein weiterer wichtiger Lernprozess, den wir im Zuge der Pandemie beobachten konnten. In der Adoleszenz ist die Entwicklung der eigenen Identität eine der fundamentalen Aufgaben. Die Abnabelung vom Elternhaus, Entwicklung eigener Ideen und Wirklichkeiten sind essenzielle Stufen innerhalb des Prozesses der Identitätsfindung. Jugendliche werden stark vom Elternhaus und auch von der Peer Gruppe beeinflusst. Die Pandemie und die selbstständige Möglichkeit zur Schutzimpfung ab 14 Jahren beschleunigten bei vielen Jugendlichen diesen Abnabelungsprozess in Hinblick auf den eigenen Körper, die eigene Gesundheit, Solidarität und Position in der Gesellschaft. Wichtig war die Vermittlung, dass wir alle Betreuungspersonen und Besucher\*innen die Maßnahmen gemeinsam tragen.

Viele Jugendliche suchten die Bassena auf, um Beratung und Trost zu finden, da Verwaltungsstrafen ausgestellt wurden und wir leisteten Hilfestellung in Hinblick auf Strafreduzierung. Die Bassena war daher oft Anlaufstelle für Beratung zu Rechtsfragen, psychische Entlastungsgespräche und schulische Unterstützung. Wir hörten oft von Situationen, in denen Jugendliche diskriminiert wurden. Unverhältnismäßige Kontrollen und Strafen führten zu hoher Frustration und gelähmten jungen Menschen.

Das Unterscheiden von falschen Nachrichten und wissenschaftlich basierenden Fakten war eine weitere Herausforderung für unsere Zielgruppe. Jugendliche suchten die Bassena auf, um Beratung und Trost zu finden, da Verwaltungsstrafen ausgestellt wurden und wir leisteten Hilfestellung in Hinblick auf Strafreduzierung. Die Bassena war daher oft Anlaufstelle für Beratung zu Rechtsfragen, psychische Entlastungsgespräche und schulische Unterstützung.

Wir hörten oft von Situationen, in denen Jugendliche diskriminiert wurden. Unverhältnismäßige Kontrollen und Strafen führten zu hoher Frustration und gelähmten jungen Menschen.

Das Unterscheiden von falschen Nachrichten und wissenschaftlich basierenden Fakten war eine weitere Herausforderung für unsere Zielgruppe.

*Die Bassena war Anlaufstelle für Beratung zu Rechtsfragen, psychische Entlastungsgespräche und schulische Unterstützung.*



## **Jahresschwerpunkt Gesundheit**

Das Thema Gesundheit ist uns in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer ein sehr wichtiges Thema, in Zeiten einer Pandemie natürlich umso mehr. Die Folgen des Bewegungsmangels unserer Zielgruppe durch die Lockdowns und die erhöhte Bildschirmzeit waren im letzten Jahr eklatant. Viele Kinder und Jugendliche hatten merklich an Kondition verloren und oft in ungesundem Maße an Gewicht zugelegt. Dementsprechend versuchten wir, durch vermehrte Bewegungsangebote und Konzentration auf das Thema „gesunde Ernährung“ entgegenzuwirken. Ebenso gab es selbstverständlich enormen Bedarf bei der Zielgruppe zur Auseinandersetzung mit Covid, Aufklärungsarbeit zum Thema „Impfung“ und im Zuge dessen eine Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien und Falschinformationen zum Thema Pandemie.

Wir thematisierten mit den Kindern und Jugendlichen besonders das Thema „gesunde Alternativen“ beim Essen. In diesem Jahr stellten wir zuckerfreies Eis aus Bananen und Erdnussbutter her, beim gesunden Frühstück wurden verschiedene Nüsse und Beeren verkostet und zur gesunden Jause fettreduzierte Kräuteraufstriche mit Kräutern aus dem eigenen Beet hergestellt.

Der Fokus lag, neben dem Ausprobieren und der Verkostung von neuen Rezepten, auch auf dem Thema Warenkunde, denn viele unserer Besucher\*innen kennen Vieles, das sich in den Supermarktregalen findet, gar nicht oder nur vom Hörensagen. Weil wir immer auch den Kindern unbekanntes Essen zur Verfügung stellten und sie motivierten, Neues zu probieren, war die Resonanz auf unsere Essensprojekte immer sehr gut, bei manchen Kids ist auch längerfristig eine Veränderung des Essverhaltens zu bemerken und sie greifen, etwa bei der Jause auf Ausflügen, mehr zu Obst und Gemüse. Bei den ausgewählten Rezepten bei Kochaktionen achteten wir darauf, dass diese auch von jungen Köch\*innen zu Hause ohne zu viel Aufwand nachgekocht werden konnten.

Das Ernährungsthema und die Beschäftigung mit Übergewicht eröffnete häufig auch den Raum für Auseinandersetzungen mit Themen wie Bodyshaming oder Mobbing aufgrund des Aussehens, die in mitunter sehr intensiven Kleingruppen- und Einzelsettings

*Bewegungsaktionen  
und gemeinsames  
Kochen als Reaktion  
auf Lockdowns und  
erhöhte Bildschirm-  
zeiten.*





bearbeitet wurden. Ebenso waren die Übergänge zur Beschäftigung mit Selbstwertgefühl und psychischem Wohlbefinden fließend, was in Zeiten erhöhter emotionaler Belastung enorm wichtig war. Hier konnten wir auch mit unserem verstärkten Bewegungsangebot gut verzahnt arbeiten und das Thema Sport als präventive Gesundheitsmaßnahme gut thematisieren. Bei den vielen Ausflügen zum Schwimmen, Radfahren oder Yoga auf der Praterwiese versuchten wir, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was der Seele und dem Körper guttut und man einfach ohne viel Aufwand in den Alltag integrieren kann.

Zu diesem Themenfeld gehörte generell unsere erhöhte Aufmerksamkeit auf die psychische Verfassung unserer Zielgruppe und der Versuch, im Rahmen der jeweiligen Corona-Verordnungen trotz allem für Beratungs- und Entlastungsgespräche zur Verfügung zu stehen, egal ob im Onlinesetting, in der Einrichtung oder im öffentlichen Raum.

Thematisch ging es im Beratungsangebot natürlich verhältnismäßig häufig um Themen rund um „Corona“ und um Fragen zur Impfung. Wir stellten in möglichst vielen Sprachen Informationsmaterial zur Verfügung und leisteten auf allen möglichen Kanälen und in allen Settings Aufklärungsarbeit zum Thema „Impfen“. Hier mussten wir zum Teil gegen Falschinformationen aus dem Internet ankämpfen, die nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen selbst, sondern zum Teil auch in den Familien grassierten. So sprachen wir im öffentlichen Raum auch gezielt die Eltern an, die für uns erreichbar waren und führten teils sehr aufreibende Gespräche. Immer wieder wurde mit Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr die Frage nach der eigenen Entscheidung zur Impfung gegen den Willen der Eltern und die Verantwortung für die eigene Gesundheit diskutiert und hier auch rechtliche Aufklärungsarbeit geleistet. Durch unsere jahrelange intensive Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe konnten wir bei vielen Jugendlichen genug Vertrauen wecken, um sich noch einmal, außerhalb ihrer „Internetblase“, sachlich mit dem Thema auseinanderzusetzen um eine möglichst gut informierte Entscheidung zu treffen.

*Beratung online, in der Einrichtung und im öffentlichen Raum.*





## ***(Erweiterung der) Mobilität***

Die Kinder und Jugendlichen waren auch im Jahr 2021 viel draußen unterwegs. Vor allem natürlich während der warmen Sommermonate war der Max-Winter-Park, der oftmals als der Bassena Stuwerviertel „Garten“ fungiert, gut besucht. Wir versuchten, uns diese Zeit draußen zu Nutze zu machen und den Kindern und Jugendlichen, die bei unseren Angeboten teilnahmen, die eigene Stadt etwas näher zu bringen.

Spazieren gehen und die Stadt zu Fuß entdecken wurde während der Pandemie immer beliebter. So legten wir heuer einen unserer Schwerpunkte auf die Erweiterung der Mobilität und setzten es uns dieses Jahr zum Ziel, den Kindern und Jugendlichen das eigene Grätzl, die gewohnte und ungewohnte Umgebung näher zu bringen und gemeinsam zu entdecken. Eine Erweiterung der Mobilität bedeutet eine Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten, das wiederum bedeutet mehr Abwechslung, mehr Handlungsspielraum, eine Erhöhung des Aktionsradius und dadurch ein Kennenlernen der eigenen Stadt.

Dies geschah vor allem durch Rund- und Spaziergänge, Outreaches in die nächstgelegenen Parks, Ausflüge sowie durch das Kennenlernen beziehungsweise Näherbringen von verschiedenen Formen der Mobilität. Das Fahrrad als Transportmittel ist den meisten Kindern und Jugendlichen bereits geläufig. So machten wir mehrere Fahrradausflüge, veranstalteten eine Fahrradwerkstatt vor der Bassena und in den Parks und lernten die nächstgelegene Werkstatt, die „Absteige“ kennen. Dort reparierten wir gemeinsam mit den Kindern ihre Räder. Beim Schrauben, Säubern und Werkeln waren die Kids eifrig dabei. Highlight in diesem Kontext waren die Rätselrallyes, die wir durch den ersten und zweiten Bezirk machten. Schon vor den Ausflügen thematisierten wir mit den Kindern immer wieder die Bezirke Wiens, zeichneten einen selbstgestalteten Wien-Plan mit Straßenkreide vor der Bassena und lernten gemeinsam die Namen der einzelnen Bezirke. Bei den Rätselrallyes nutzten wir das Angebot von WienXtra, die zu jedem Bezirk eine „Grätzlrallye“ zur Verfügung stellte.

*Erweiterung der Mobilität bedeutet Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten und somit der eigenen Handlungsmöglichkeiten.*





**Parkbetreuung**





## Jahresschwerpunkt Gesundheit

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes Gesundheitskompetenz.ja wurde in diesem Sommer an den drei Parkbetreuungsstandorten der Bassena Stuwerviertel ein Projekt zum Thema Zahngesundheit durchgeführt.

Mit Zahnbürsten, Zahnpasta und Spiegel ausgestattet gab es eine „Zahnputz-Challenge“. Während mehrerer Tage hatten die Kinder die Möglichkeit erst ihre Zähne zu putzen und anschließend mit Hilfe von Plaquefärbemittel bei der Kontrolle die Stellen in ihrem Gebiss rosa und blau zu sehen, die noch nicht gründlich geputzt waren.

Wiederholt forderten die Kinder noch eine Chance auf eine heiß begehrte elektrische Zahnbürste ein. Besonders die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zeigten bemerkenswerten Ehrgeiz ihr Zähne blitzblank zu putzen und weckten das Interesse der jüngeren Kinder. Insgesamt haben etwa 65 Kinder an dem Projekt teilgenommen, viele davon mehrfach. Ziel des Projektes war es die Selbstverständlichkeit des Zähneputzens zu vermitteln und die Kinder und Jugendlichen sehen zu lassen, „dass alle das machen“. Außerdem konnten sie bei der Kontrolle durch Färbung und Spiegel direktes Feedback bekommen, wo und wie sie ihre Zähne gründlicher putzen können.

Unerwarteter Bonus war die Eigendynamik der „Zahnputz-Challenge“, die das Zähneputzen so interessant machte, dass alle dabei sein wollten. Es war eine positive Erfahrung mit dem Zähneputzen, die viele Kinder vermutlich zuvor noch nicht gemacht hatten.

*Ziel des Projektes war die Selbstverständlichkeit des Zähneputzens zu vermitteln.*





## Corona 2021

Das Jahr begann – nicht nur in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – drastisch gesprochen “gefesselt und geknebelt”. Dem ständig verlängerten Lockdown folgten wöchentlich wechselnde Einschränkungen und die Planung sowie anschließende Kommunikation unseres Angebots erwies sich als überaus schwierig.

Rückblickend konnten wir erst mit Beginn der Parksaison im Mai wieder unser volles Wochenprogramm umsetzen. Von allen Beteiligten lange ersehnt, ging der Saisonanfang wie von allein. Schon vom Vorjahr kannten die Kinder und Jugendlichen den Ablauf mit Händewaschen vor Spielbeginn und es spielte sich schnell eine umsichtige und doch unbeschwertere Spielkultur ein.

Neben zahllosen Aufklärungsgesprächen über Corona sowie den aktuellen Regelungen gab es mit Ausbreitung von “Alles gurgelt.” auch die Gelegenheit Lieder zu gurgeln und dabei den Ablauf der PCR-Tests kennen zu lernen.

Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit kamen in vielen Gesprächen ans Tageslicht. Angefangen bei Schulrückständen, über Fälle massiver Verantwortungsübernahme bei Kindern von Eltern mit Long-Covid, bis hin zum fragenden “Lockdown = Locked up!?”

Nach einem mit Leben und Aktionen gefüllten Sommer, waren zu Beginn der Wintersaison wieder die Auswirkungen des eingeschränkten Betriebs vom Vorjahr zu spüren. In den Köpfen der Jugendlichen war abgespeichert, dass große Unsicherheit bestand, wann und wie sie die Hillerstrasse besuchen konnten.

Bevor sich die im Sommer zurück gewonnene Kontinuität etablieren konnte, gab es im November den nächsten Lockdown. Zunächst gar kein Betrieb und dann wechselnde Zugangsbedingungen. 3G? 2G? Ninjapass, selbst testen? Wo? Wie lang gültig?

Mit nachlassender Kontinuität und nach dem nun schon 1 ½ Jahre sich wiederholenden “Wir wissen es nicht”, fand ein Rückzug aus dem öffentlichen in den privaten Raum statt und immer weniger Kinder und Jugendliche waren draußen anzutreffen. Obwohl wir versuchten, in den jeweiligen Situationen so transparent und offen wie möglich zu sein, lässt sich ein Verlust der Niedrigschwelligkeit unseres Angebots feststellen. Die Test- und Maskenpflicht war für manche ein zu großes Hindernis. Um diese Kids nicht zu verlieren, waren wir viel in ihrem Sozialraum unterwegs und verbrachten vor Ort viel Zeit mit ihnen.

*Von allen Beteiligten lange ersehnt, ging der Saisonanfang wie von allein.*

*Nach einem lebendigen Sommer waren zu Beginn der Wintersaison wieder die Auswirkungen des eingeschränkten Betriebs zu spüren.*



## Wohnhausanlage Handelskai 214

Der sogenannte E-Werksbau entlang der Donau wird durch die drei Straßen Engerthstraße – Kafkastraße – Handelskai umfasst. Durch diese baulichen Grenzen konzentriert sich die Freizeitgestaltung der jüngeren Bewohner\*innen auf die Innenhöfe, in denen auch die Parkbetreuung stattfindet.

Die Wohnhausanlage umfasst 26 Stiegen mit insgesamt rund 1000 Wohnungen, verteilt auf drei weitläufige Innenhöfe, und wird von etwa 3000 Personen bewohnt. Entsprechend viele Kinder befinden sich unter den Bewohner\*innen. Durch die Fertigstellung der neuen Gemeindewohnungen entlang des Handelskais werden sich diese Zahlen 2022 erhöhen.

Zum Spielangebot für Kinder zählen drei unterschiedlich ausgestattete Kleinkinderspielplätze. Der kleine, ummauerte Spielplatz bei Stiege 12 ist großzügig mit Fallschutzboden verlegt und beinhaltet neben zwei Schaukeln, zwei Wippen und einer Kletter-Rutsch-Kombination einen Tischtennistisch aus Beton, Sitzbänke und einen Baum. Genutzt wird der Spielplatz an Nachmittagen in erster Linie von Kleinkindern und Teenies, vereinzelt treffen sich auch Jugendliche auf den Bänken und beim Tischtennistisch.

Anschließend an die Außenwand der Stiege 20 befindet sich ein umzäunter Kleinkinderspielplatz mit zwei Wippen und Bänken. Dieser Platz wird vorwiegend von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt. Kleinkinder und Teenies sind hier während unserer Aktionszeiten seltener anzutreffen.

Zwischen den Stiegen 20 und 24 liegt der größte der drei Spielplätze. Zwei rote Rutschen, die ihm letztes Jahr den Kindernamen „Roter-Rutschen-Park“ einbrachten, drei Wippen sowie der zweiteilige, miteinander verbundene Kletterturm in der Mitte bilden das Spielangebot. Eine unlängst hinzugefügte Tisch-Bank-Kombination, eine Einzelbank und zwei Bäume laden Kinder und neuerdings auch Eltern ein, auf unterschiedliche Weise genutzt zu werden. Durch seine unmittelbare Nähe zum Ballspielfeld am südlichen Ende der Wohnhausanlage ist hier eigentlich immer etwas los. Covid-19 begleitete uns auch 2021 im täglichen Betrieb. Durch unsere Erfahrungen im Jahr davor in Bezug auf Präventionsmaßnahmen, schnellem Adaptieren unserer Angebote etc. konnten wir jedoch auf neue Situationen reagieren und dann, wenn die Umstände es zuließen, ein wichtiges und lustiges Entlastungsprogramm anbieten.





Einen Schwerpunkt legten wir auf Bewegungsangebote, was uns angesichts der vorangegangenen Phasen von Lockdown und Homeschooling als besonders wichtig erschien. Durch Einhalten von Abständen („Seilspringen mit Babyelefanten“) und Verteilung auf kleinere Gruppen und Dauer („15-Minuten-Speed-Badminton“) konnte diese Form von Bewegungsangeboten über einen Großteil der Saison angeboten werden.

Nicht nur wir konnten auf unseren Erfahrungen des vergangenen Jahrs aufbauen, sondern natürlich auch die Kids. So war es für die meisten von Beginn an selbstverständlich, sich vor dem Spielen die Hände zu waschen und auch für das Wahrnehmen und Wahren persönlicher Wohlfühlgrenzen war die Situation ein fruchtbares Lernfeld.

### **Highlight: Fußballturnier:**

Fußballturniere gehören für gewöhnlich zum Standardrepertoire der Parkbetreuung. Weil letztes Jahr aber nichts gewöhnlich war und die Kids lange auf ein Ereignis wie dieses warten mussten, war die Freude riesengroß als wir gegen Ende der Sommersaison endlich die Rahmenbedingungen vorfanden, um gemeinsam mit den Kids ein spannendes und sicheres Turnier zu organisieren.

Schon in den Winter- und Frühjahrsmonaten wurden wir auf unseren Streifzügen immer wieder gefragt, wann es endlich wieder Turniere geben würde. Unsere Antwort war damals immer dieselbe unbefriedigende, nämlich dass wir es nicht wüssten – „aber lass uns die Situation beobachten und im Austausch bleiben“.

Ein halbes Jahr später war dann endlich so weit. Weil es in den Tagen davor geregnet hatte, begleitete uns bis zum Turniertag eine gewisse Unsicherheit, ob ausreichend Teams zustande kommen und das Ding überhaupt stattfinden würde. Erst als dann nach und nach kleine Grüppchen an Jugendlichen ankamen und wir merkten, dass sie nicht nur viele, sondern auch schon in Teams organisiert waren und sogar einen Schiedsrichter mitgebracht hatten, konnten wir uns endlich auf ein spannendes Turnier beim Käfig an der Donau freuen. Am Ende war es ein gelungener Abschluss eines ungewöhnlichen Sommers.

*Ein Schwerpunkt auf Bewegungsangebote als Reaktion auf Lockdowns und Homeschooling.*





## Mexikoplatz

Der Mexikoplatz liegt rundum die imposante Franz-von-Assisi-Kirche. Durch seine Gestaltung und Lage bietet er verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, die von einem breiten Publikum in Anspruch genommen werden

Rundum die Kirche gibt es Sitzgelegenheiten, die teilweise schattig, teilweise sonnig gelegen sind, sowie zwei Hängematten. Eine Wasserstelle und eine öffentliche WC-Anlage sind ebenfalls vorhanden. Zwei Käfige laden zum Ballspielen ein, die dank Word-Up seit kurzem mit Flutlicht ausgestattet sind. Ein kleiner Kinderspielplatz, Trainingsgeräte, sowie ein Tischtennistisch runden das Angebot ab.

Der Platz ist bei Tourist\*innen beliebt und durch hohen Durchzug geprägt. Auch wird er von nah wohnenden Familien, Kindern und Jugendlichen gerne als Aufenthaltsort genutzt.

Dieses Jahr konnte die Parkbetreuung pünktlich im Mai mit dem saisonalen Angebot starten. Wir waren bedacht auf Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln. Zu Beginn der Saison verzichteten wir auf beliebte Karten- und Brettspiele zugunsten von Spielen, die ein Abstandhalten leichter möglich machen, wie zum Beispiel Stelzen laufen, Einrad fahren, Seilspringen, Federball und Tischtennis. Auch das - letztes Jahr eingeführte - Händewaschen war Teil des täglichen Spiels. Regelmäßig wurde das verwendete Spielzeug desinfiziert.

Im Laufe des Sommers wurden Personen-Obergrenzen-, Abstands- und Maskenregelungen gelockert, wodurch es zu einer fast „normalen“ zweiten Saisonhälfte kam.

### Highlight Milo:

Während der Parkbetreuungssaison hatten wir am Mexikoplatz immer wieder Besuch von Milo, dem Hund einer Parkbetreuerin. Dieser Hund lebte mit seiner Besitzerin bereits viele Jahre zusammen und war bereits in vielen Kontexten mit Kinder- und Jugendlichen zusammen. Er war also erfahrungsgemäß sehr friedlich. Vom ersten Moment an war er ein richtiger Kinder-Magnet, obwohl er die meiste Parkzeit am liebsten schlafend im Schatten verbrachte. Unter Anleitung seiner Besitzerin wurde Milo gestreichelt, mit Leckerlis versorgt und Tricks vorgeführt. Im Lauf des

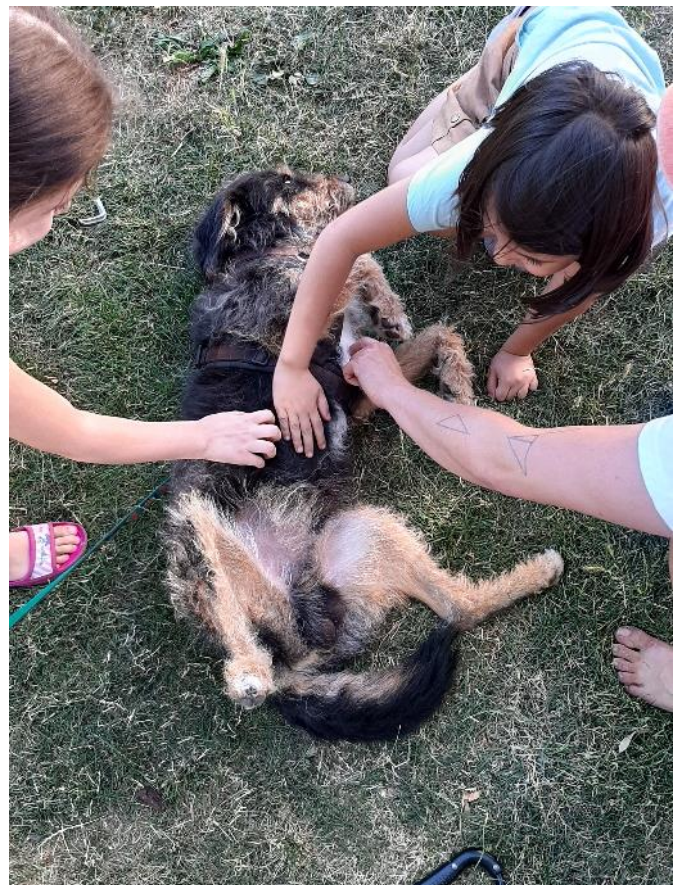




Sommers konnten die Kinder und Jugendlichen eine Beziehung zum Hund aufbauen. Durch seine sanfte Art trug er dazu bei, Ängste abzubauen. Kinder, die am Beginn der Saison schreiend auf den Platz kreuzende Hunde reagierten - und davon gibt es über den Tag verteilt einige, konnten zumindest Ruhe bewahren, wenn ein friedlicher Hund in der Nähe war. Dies zeigt sich auch in der Aussage einer Neunjährigen, die meinte: „Früher hatte ich Angst vor Hunden, aber jetzt wo ich Milo kenne, nicht mehr.“ Ebendiese hatte im Laufe des Sommers eine so gute Beziehung zum Hund aufgebaut, dass sie sogar selbstständig Tricks mit ihm vorführen konnte.

Auch konnte Fürsorge und Umgang mit Tieren geübt werden. Milo wurde als Lebewesen wahrgenommen, dem selbstverständlichen Respekt entgegengebracht wurde. Die Kinder gaben sich große Mühe, sich im Umgang mit und um Milo leise und langsam zu bewegen. Dies strahlte auf den Umgang mit Tieren generell aus. Während am Beginn der Saison noch eine sterbende Taube mit Steinen beworfen worden war, wurde gegen Ende des Sommers eine sterbende Krähe mit Wasser versorgt.

*Auch konnte Fürsorge und Umgang mit Tieren geübt werden. Milo wurde als Lebewesen wahrgenommen, dem selbstverständlich Respekt entgegengebracht wurde.*





## Park bei der Offenbachgasse

Der Park bei der Offenbachgasse liegt auf Höhe der U-Bahn-Station Krieau zwischen Handelskai und Engerthstraße. Auf dem Gelände gibt es unter ausladenden Bäumen neben Tischen und Bänken verschiedene Spielgeräte. Im hinteren Teil des Parkes befindet sich ein Wasserspielplatz, direkt daneben ein Klettergerüst und an der Seite zu den angrenzenden Schrebergärten steht ein Flying Fox. Ende des Sommers wurde das Seilspielgerät renoviert: Eines Tages waren die Balken abgesägt und entfernt worden - einige Kinder schockierte dieser Anblick. Als schon am nächsten Tag in der rot-weiß abgesperrten Fläche neue Balken platziert wurden, war die Erleichterung groß. Neu war in dieser Saison die Umgestaltung des vorderen Parkteils. Bisläng ist der Bereich zwar noch abgesperrt, aber durch den Zaun hindurch sind schon mehrere Sitzgruppen, eine Hollywoodschaukel und ein Bücher-Schrank erkennbar. Die Entwicklung des Projekts wurde von einigen Kindern interessiert verfolgt.

Die Stimmung im Park ist familiär und viele der Besucher\*innen kennen einander. Obwohl der Park vergleichsweise klein ist, finden sowohl Kleinkinder, Elterngruppen und Kinder verschiedener Altersgruppen ihre eigenen Räume. Das Miteinander ist überwiegend respektvoll. Die Altersspanne der Kinder beginnt im Kinderwagenalter, umfasst zahlreiche Kinder von 4 – 10 Jahren, einige Kinder zwischen 10 und 14 und gelegentlich ein paar Jugendliche.

### Zielsetzungen:

- Förderung der Kooperationsfähigkeit und Fairness
- Förderung des Umweltbewusstseins
- Förderung der Selbstkompetenz durch Erweiterung der Handlungsspielräume
- Förderung der Gesundheit

Alle Kinder kennen unsere Regel, dass sie nicht mit dem Spielsachen-Wagen fahren dürfen, den wir jeden Tag mitbringen. Zu zerbrechlich und nicht für Kindergewicht gebaut – oh wie schade! Anfang der Saison liehen wir uns einen Holzwagen aus und die Kinder wurden zunächst von uns gezogen und fuhren sich später gegenseitig durch den Park. Besonders ein kleiner Hügel hatte es in sich und die gesammelte Kraft mehrerer Kinder war gefragt, um den Anstieg zu bewältigen. Bei der Abfahrt auf der anderen Seite war nicht Stärke, sondern Umsicht gefragt. Das Vergnügen fand kein Ende und auf Wunsch der Kinder besorgten wir einen Park-Bollerwagen, der begeistert genutzt wurde. Das



Wechselspiel zwischen Ziehen und Gezogen-werden fiel immer leichter und manches Mal war „fair“ ganz und gar nicht „alle-gleich-behandeln“. Kreativität war beim Bemalen des Wagens gefragt und das Mischen von immer neuen Blau- und Grüntönen ergab ein vielschichtiges Design.

Am Tag der Klimademonstration gab es eine Plakatwand mit Flyern vom Protest. Beim gemeinsamen Lesen der Flyer wurden viele Fragen aufgeworfen. „Klimawandel – was ist das?“ „Wieso ist das schlimm?“ Das Vereinfachen der komplexen Sachverhalte für 6 – 10-jährige war herausfordernd und schnelle Antworten gab es keine.

Neben den bewegten Aktivitäten wie Trampolin springen, schaukeln oder Ballspielen gibt es meistens auch einen ruhigen Deckenbereich. Dort spielen wir Gesellschaftsspiele, malen, basteln Perlenschmuck oder bauen an Legowelten.

### Highlight Zirkusfest

Im Rahmen des Ferienspiels gab es einen Aktionstag zum Thema Zirkus. Nachdem der offiziell angekündigte Termin wegen Dauerregens verschoben werden musste, fiel das Zirkusfest in den September. An einem sonnigen Tag verwandelten sich am Kinderschminktisch zahllose Kinder in Tiger, Vögel, Autos, Frösche, Fische und Fantasiegestalten. Direkt neben der Schminkstation schwebten glitzernde Riesenseifenblasen in der Luft und einigen Kindern machte es neben dem Erschaffen der wabernden Zauberblasen ebenso viel Freude sie staunend zerplatzen zu lassen. Auch Luftballontiere wanderten an diesem Tag durch den Park und am Trampolin sprangen die Kinder und Jugendlichen im hohen Bogen durch einen Feuerreifen. Die geübten unter ihnen wagten es sogar Kopf voraus und mit Salto auf die Matte zu fliegen. Die Kinder sprangen unermüdlich und auch einige Eltern beteiligten sich freudig am Halten des Feuerreifens. Ein ganz anderes Geschick war beim Jonglieren gefragt und neben Bällen und Keulen gab es auch Diabolo und Devilstick zum Ausprobieren.

*An einem sonnigen Tag verwandelten sich am Kinderschminktisch zahllose Kinder in Tiger, Vögel, Autos, Frösche, Fische und Fantasiegestalten.*





## *Kooperation und Vernetzung*

Gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen kinder- und jugendrelevanten Einrichtungen bedeutet eine große Erweiterung für den Handlungs- und Erlebnisspielraum unserer Kinder und Jugendlichen. Wir kennen von jeder Einrichtung Ansprechpersonen und können somit schnell, unmittelbar und auf kurzem Wege bei Anfragen oder Problemen von Kindern und Jugendlichen vermitteln.

### **AN FOLGENDEN VERNETZUNGSTREFFEN HABEN WIR IM LETZTEN JAHR EINMALIG ODER ÖFTER TEILGENOMMEN:**

- Beiträge zur Berufsorientierungs-Woche
- Beiträge zum Bezirksferienspiel
- Gesundheits- und Sozialplattform (Vernetzung von verschiedenen Institutionen der Leopoldstadt)
- Jugendplattform (Netzwerk von Kinder- und Jugendeinrichtungen im 2. Bezirk)
- Kooperationen mit der Bezirksvorstehung und der Jugendbeauftragten
- Kooperationen mit der MA 11
- Kooperative Arnezhofstraße
- Organisationstreffen für die Parkfeste im Mexikopark und im Max-Winter-Park
- Treffen mit Schulen im Bezirk zur Intensivierung der Zusammenarbeit
- Treffen zur gemeinsamen Umsetzung des Jugendparlaments
- Verein Orient Express
- Vernetzungstreffen der Parkbetreuung der MA 13
- Vernetzungstreffen für das „Fair-Play-Team“
- Vernetzungstreffen der Leitungen mit der MA 13
- Vernetzungstreffen mit Kooperationspartner\*innen im öffentlichen Raum („Fair-Play-Team“ mit „wohnpartner“ (unterwegs), SAM, Gebietsbetreuung Volkertplatz)
- Vorbereitungstreffen und Teilnahme an Veranstaltungen des „Bildungsgrätzl Stuwerviertel Zwei“

Neben dem Schwerpunkt der sozialpädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen steht die Bassena Stuwerviertel auch Eltern, Anrainer\*innen und weiteren Interessent\*innen als Anlaufstelle zur Verfügung. Eine gute Zusammenarbeit ist hier bei diversen Projekten, generationsübergreifenden Events ebenso wichtig, wie in Krisenfällen unserer Zielgruppen.

### **DANKSAGUNG:**

- Gebietsbetreuung Leopoldstadt
- Grätzelpolizei
- IFP – Institut für Freizeitpädagogik
- Jugendtreff Alte Trafik „J.at“
- Jugendtreff „Nordbahnhof“
- Kinderfreunde Leopoldstadt
- ONMS Max-Winter-Platz
- MA 11
- MA 17
- MA 42
- SAM (Suchthilfe Wien)

- Verein Rettet das Kind
- Verein Wiener Hilfswerk (insbesondere Nachbarschaftszentrum 2)
- Verein Wiener Jugendzentren
- Verein wienXtra (Kinderinfo, Jugendinfo, Wiener Ferienspiel, Institut für Freizeitpädagogik)
- VS Wolfgang-Schmälzl-Gasse
- Wiener Einkaufstraßen, Verein der Kaufleute im Stuwerviertel
- WiG - Gesunde Leopoldstadt
- Wiener Hilfswerk
- „wohnpartner“ und „wohnpartner unterwegs“
- WUK Bildungsberatung
- A1 Campus - Kinderbüro
- Stadt Wien MA 13
- Bezirksvorstehung Leopoldstadt



## Ausblick

2022 werden wir unsere Sozialraumanalyse des Stuwerviertels durchführen. In Zusammenhang damit werden wir einen weiteren Klausurtag zum Thema „Wo ist die Bassena im Jahr 2025?“ abhalten. Auch werden wir unsere aktuellen Angebots- und Arbeitsstrukturen reflektieren und gegebenenfalls an die Bedürfnisse unserer Zielgruppen anpassen. Leitfadeninterviews mit Schlüsselpersonen im Stadtteil, Fragebögen für die Kids und von ihnen gezeichnete individuelle Landkarten sind nur einige Methoden, die ein rundes Bild zeigen, welche Zielgruppen leben im Stuwerviertel, was brauchen sie für ein Angebot, sind sie mit ihrem Stadtteil zufrieden oder bedarf es an Projekten, die die Situation verändern.

Unsere traditionellen „Sonderangebote“ wie Teilnahme an der Berufsorientierungswoche des WAFF und am Bezirksferienspiel, Veranstaltung des Mexikoplatzfestes und des Max Winterfestes mit Volxkino in Kooperation mit dem Jugendtreff Nordbahnhof sowie Organisation von Fahrradworkshops an allen Standorten werden in gewohnter Manier stattfinden.

Der Jahresschwerpunkt Gesundheit wurde letztes Jahr sehr gut von allen Beteiligten angenommen, auch weil er ganz einfach alle betrifft. Wir werden kommendes Jahr wieder mit kreativen und humorvollen Angeboten dieses Thema aufgreifen.

Da unser Weihnachtsessen 2021 auf Grund des Lockdowns entfallen ist, werden wir dies im Frühjahr nachholen. Auch die Anerkennung für die Mitarbeitenden zum 25. Jubiläumsjahr der Bassena Stuwerviertel setzen wir mit zwei Jahren Verspätung um. Passend zum Jahreschwerpunkt Gesundheit werden wir eine Genusstour am Naschmarkt absolvieren.

Umzug der Verwaltung in andere Räumlichkeiten und Schaffung eines eigenen FAIR-PLAY-Raumes: Die Verwaltung wird in zusätzlich angemietete Räumlichkeiten umziehen und schafft somit Platz für einen eigenen FAIR-PLAY Beratungs- und Besprechungsraum.

Wir werden unser internes Netzwerk modernisieren und erweitern. Weiters werden wir unsere Homepage neugestalten und den „Papierfolder“ aktualisieren. Das Logo der Bassena bleibt allerdings.

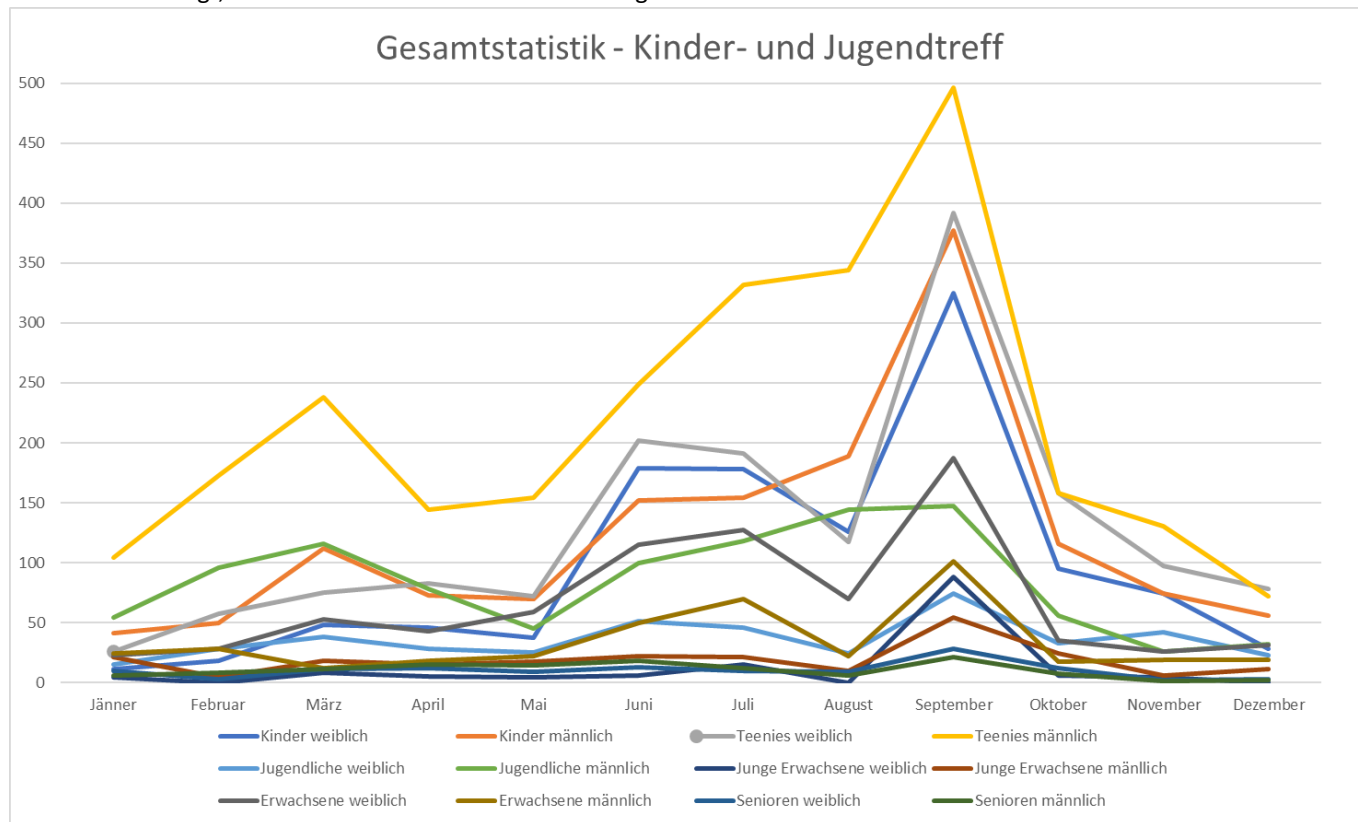
**Statistik**





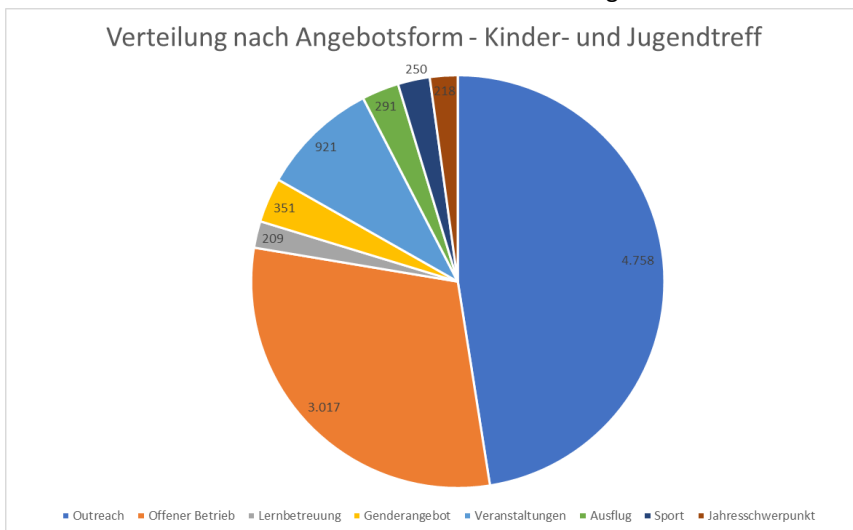
## Kinder- und Jugendtreff

Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte der Kinder- und Jugendtreff 2021 hatte.

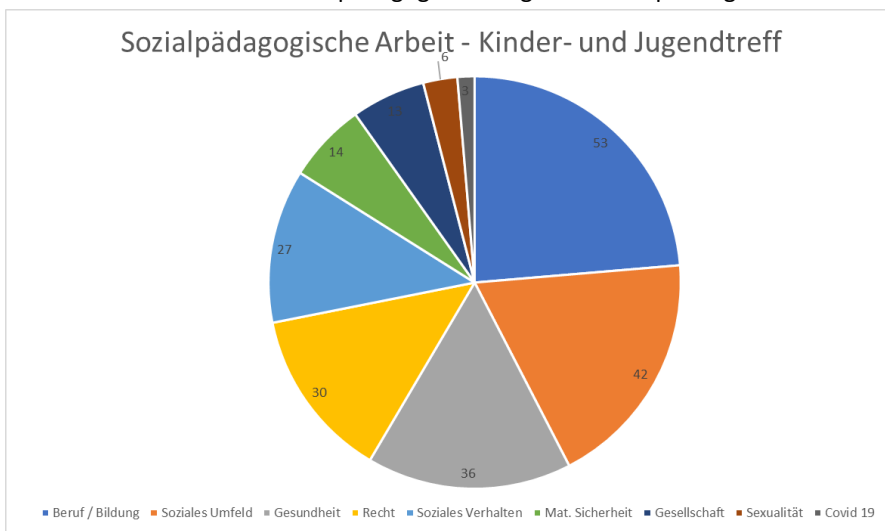


	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Jänner	11	41	26	104	15	54	4	21	23	24	10	6	339
Februar	18	50	57	173	28	96	0	4	28	28	3	8	493
März	48	112	75	238	38	116	8	18	53	12	11	11	740
April	46	73	83	144	28	78	5	15	43	18	12	15	560
Mai	37	70	72	154	25	45	4	17	59	22	9	14	528
Juni	179	152	202	249	51	100	6	22	115	50	13	18	1.157
Juli	178	154	191	332	46	118	15	21	127	70	10	12	1.274
August	126	189	117	344	24	144	0	10	70	22	9	6	1.061
September	325	377	392	496	74	147	88	54	187	101	28	21	2.290
Oktober	95	116	158	158	33	56	6	24	35	17	12	7	717
November	74	74	97	130	42	26	4	6	26	19	2	1	501
Dezember	28	56	78	72	23	32	0	11	31	19	3	2	355
Summe	1.165	1.464	1.548	2.594	427	1.012	140	223	797	402	122	121	10.015

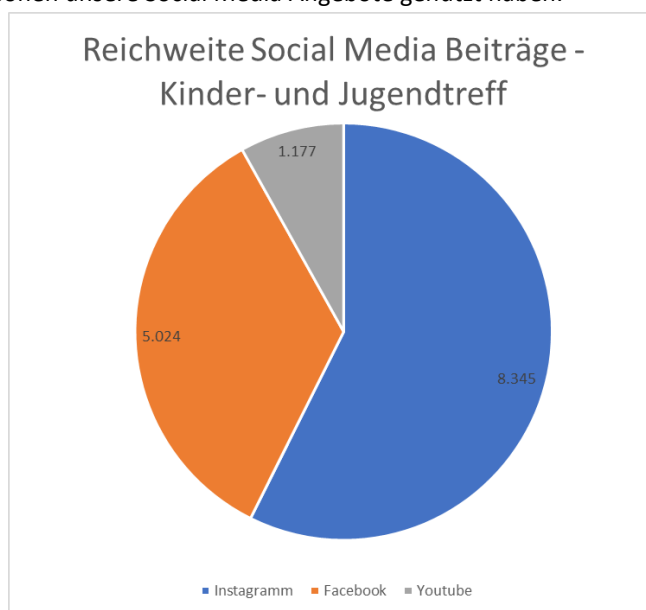
Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.



Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.

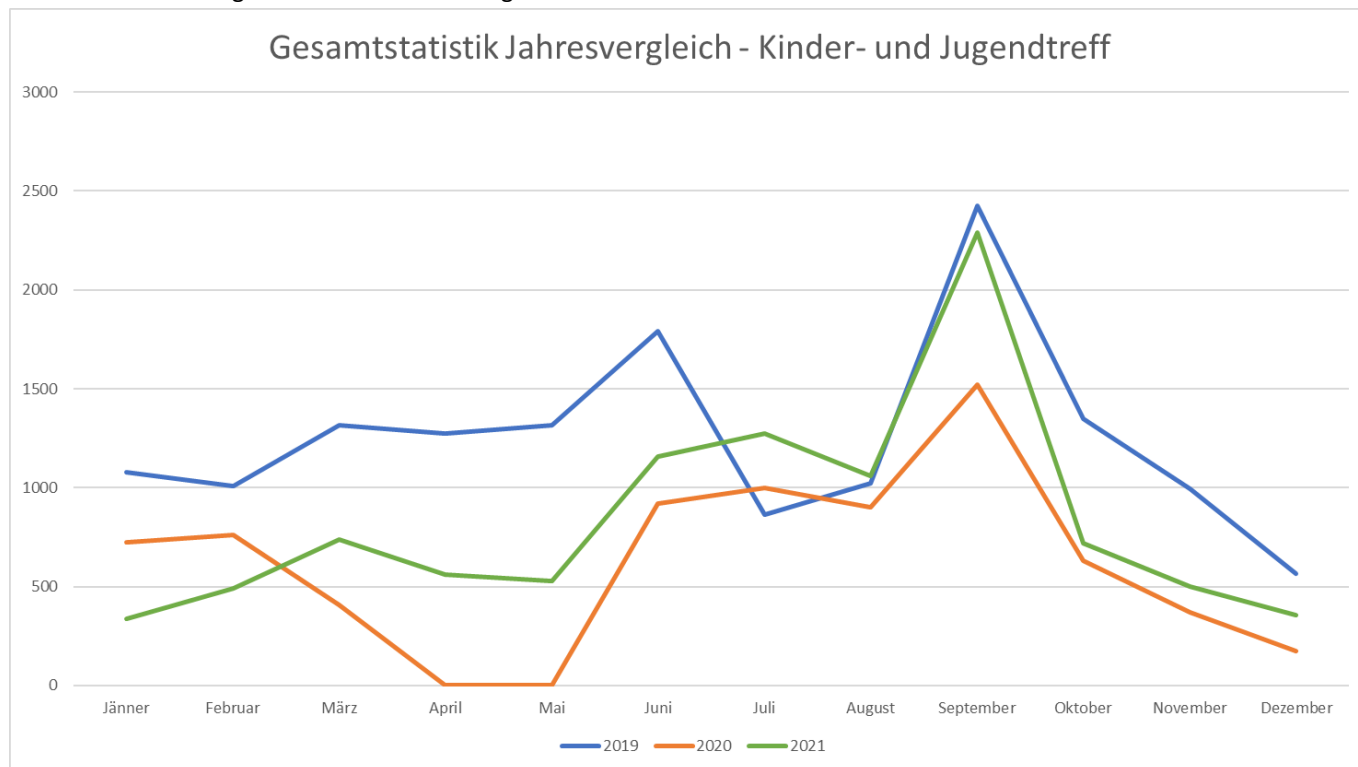


Hier erkennt man, wie viele Personen unsere Social Media Angebote genutzt haben.





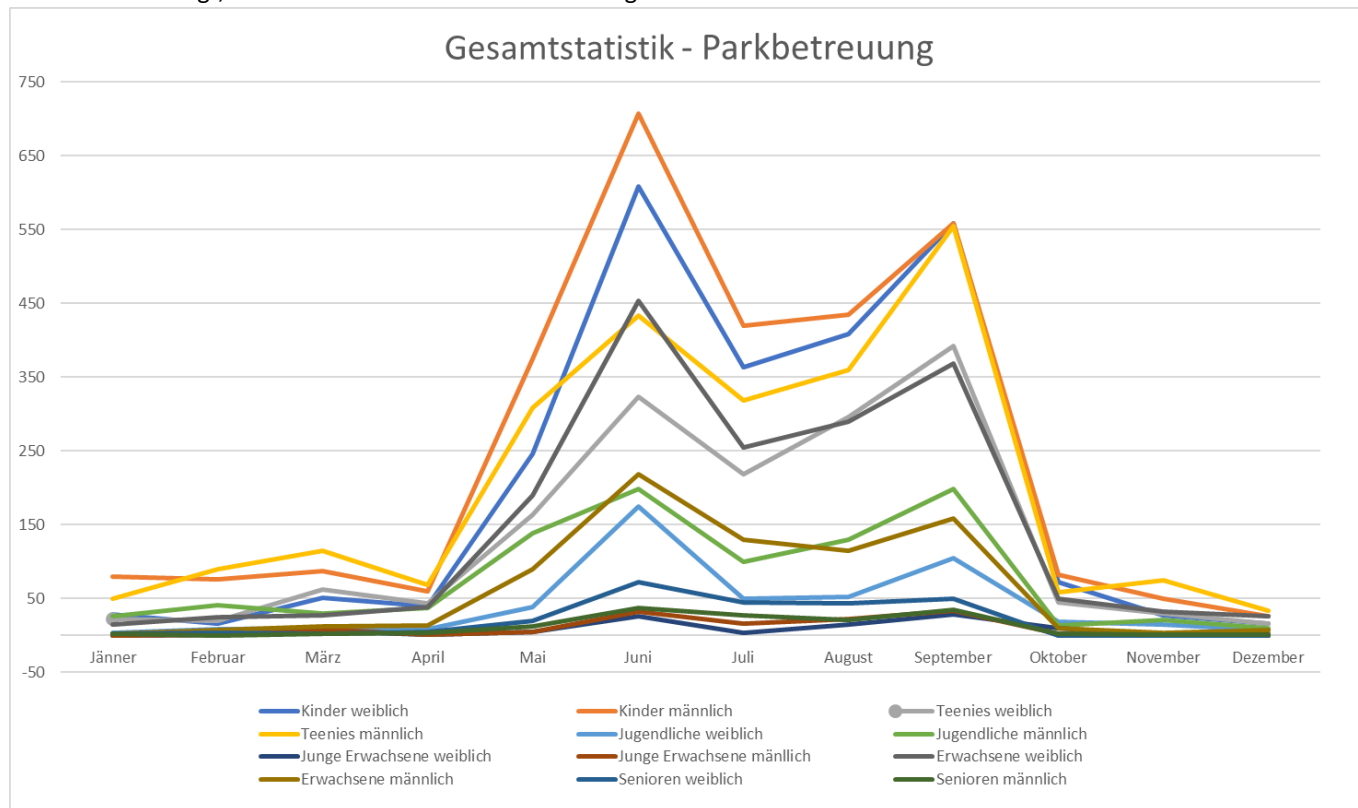
Das ist der Jahresvergleich des Kinder- und Jugendtreffs von den Jahren 2019 bis 2021.



	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe
2019	1.076	1.006	1.315	1.273	1.318	1.789	863	1.020	2.423	1.348	996	567	14.994
2020	723	763	409	0	0	922	998	903	1.520	632	368	174	7.412
2021	339	493	740	560	528	1.157	1274	1061	2290	717	501	355	10.015

## Parkbetreuung

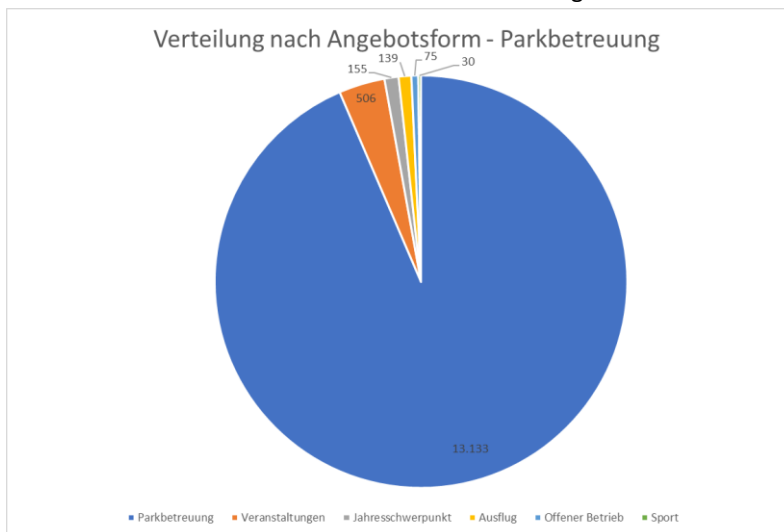
Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte die Parkbetreuung 2021 hatte.



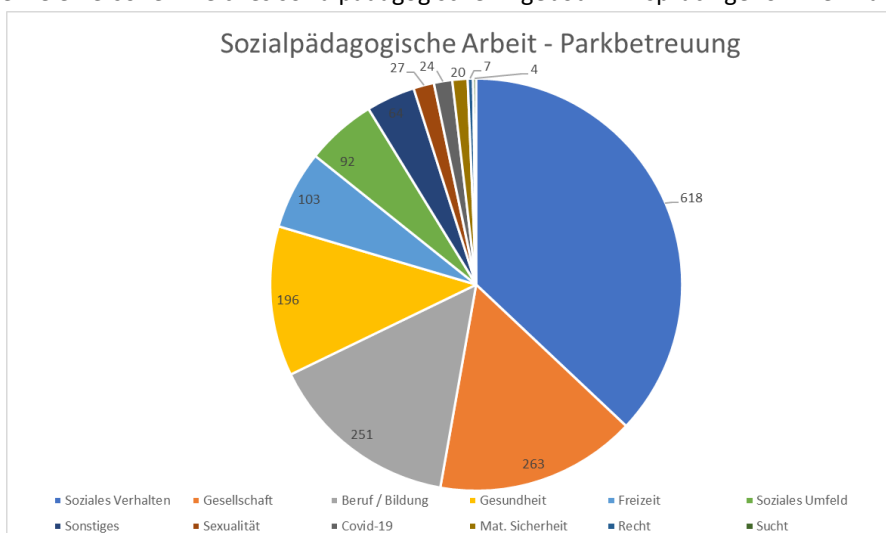
	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Jänner	28	79	22	49	3	26	0	0	15	2	2	2	228
Februar	16	76	19	89	8	41	1	1	25	7	3	0	286
März	51	87	62	114	9	30	6	8	27	12	2	2	410
April	40	60	43	68	8	37	1	1	38	13	5	3	317
Mai	246	375	163	309	38	138	5	4	189	89	19	12	1587
Juni	609	707	323	433	174	198	26	32	453	219	72	37	3.283
Juli	364	420	218	319	50	100	3	16	255	130	44	27	1.946
August	408	435	296	360	52	129	15	22	290	115	43	21	2.186
September	559	558	392	555	104	198	28	33	368	158	49	35	3.037
Oktober	72	82	44	58	18	13	10	2	50	10	0	2	361
November	27	50	29	74	14	21	1	1	32	3	0	1	253
Dezember	16	26	16	33	7	10	0	2	26	7	0	1	144
Summe	2.436	2.955	1.627	2.461	485	941	96	122	1.768	765	239	143	14.038



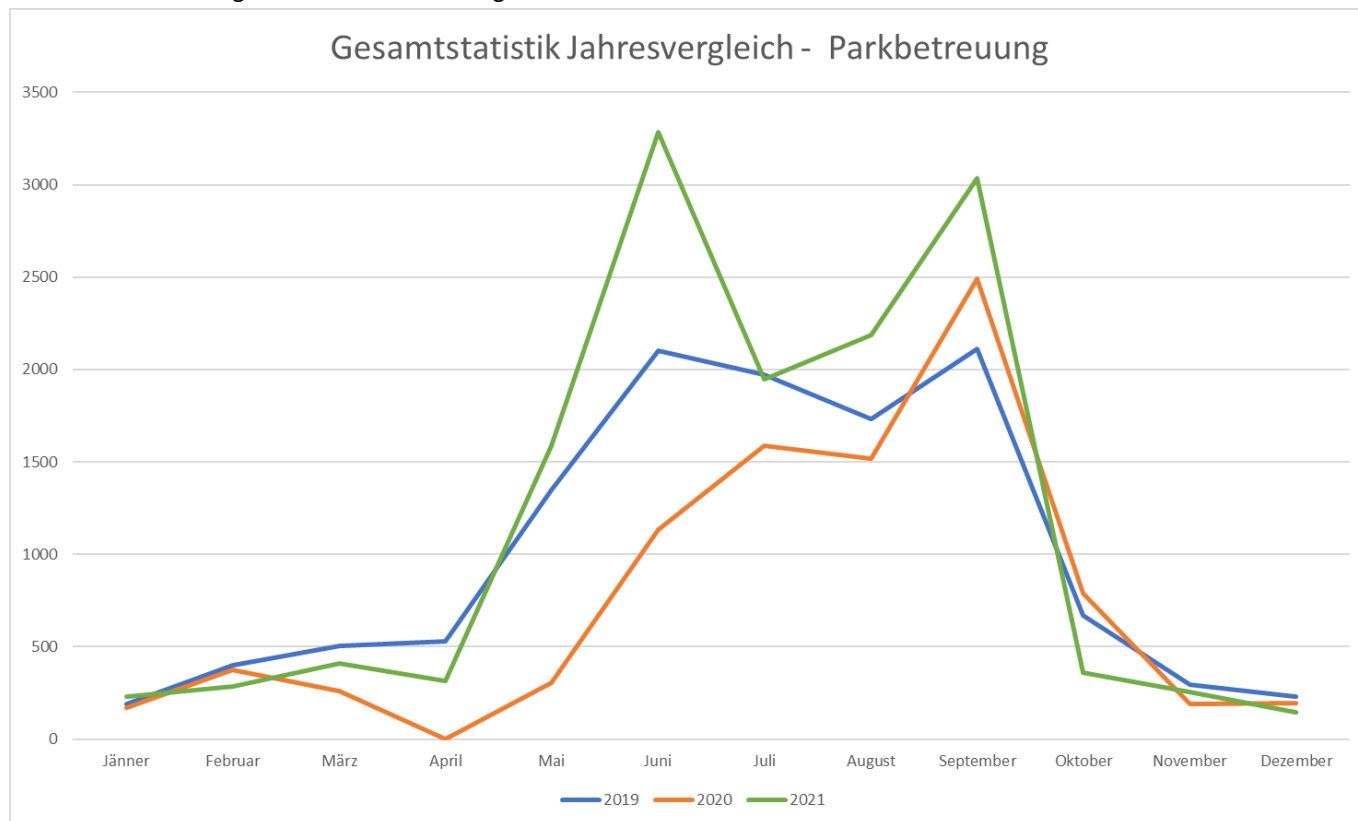
Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.



Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.



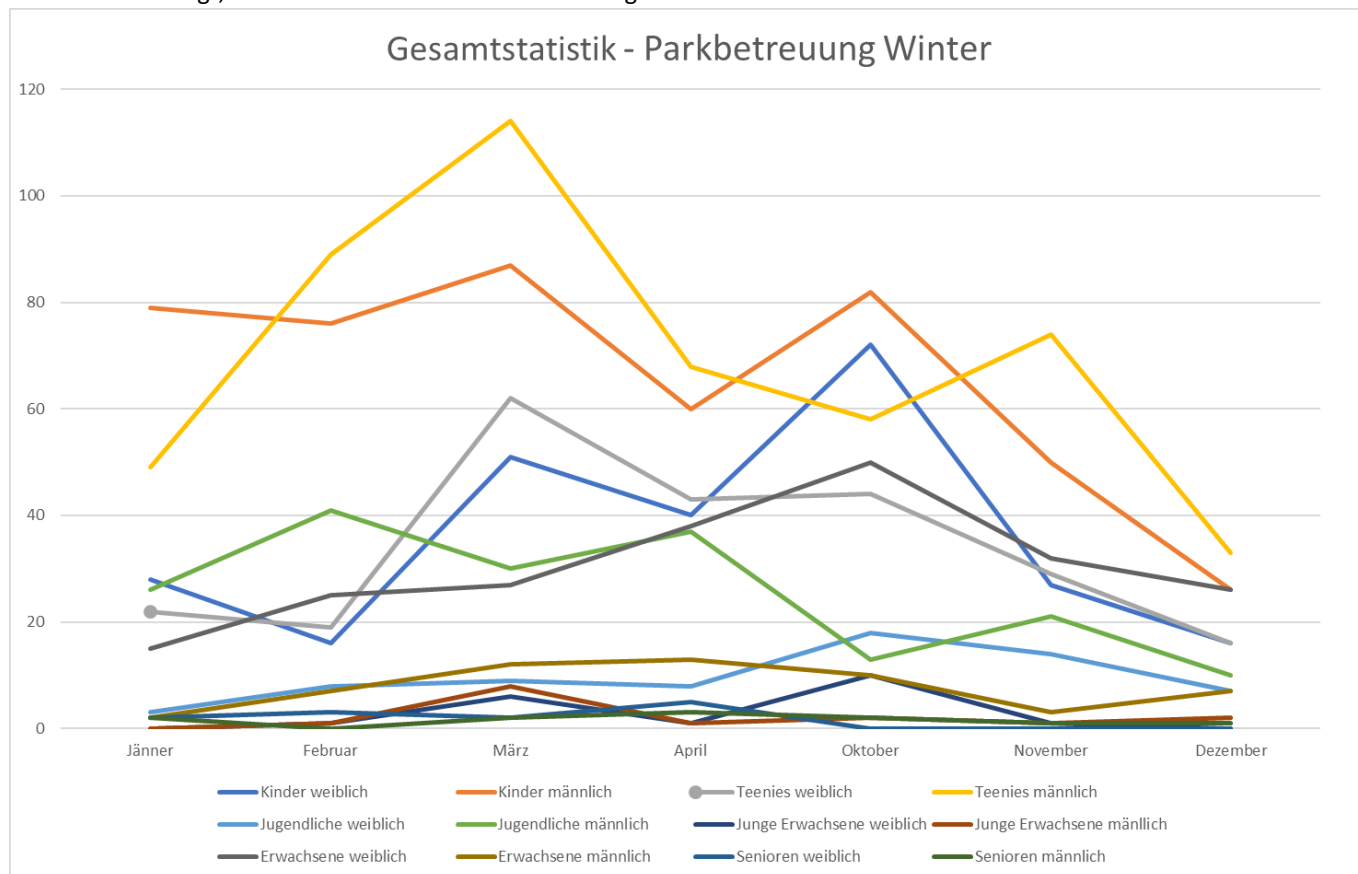
Das ist der Jahresvergleich der Parkbetreuung der Jahre 2019 bis 2021.



	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe
2019	190	398	505	530	1.348	2.101	1.974	1.734	2.110	669	295	231	12.085
2020	170	372	261	0	304	1.132	1.586	1.520	2.493	791	189	193	9.011
2021	228	286	410	317	1.587	3.283	1.946	2.186	3.037	361	253	144	14.038



Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte die Parkbetreuung in der Wintersaison 2021 hatte.

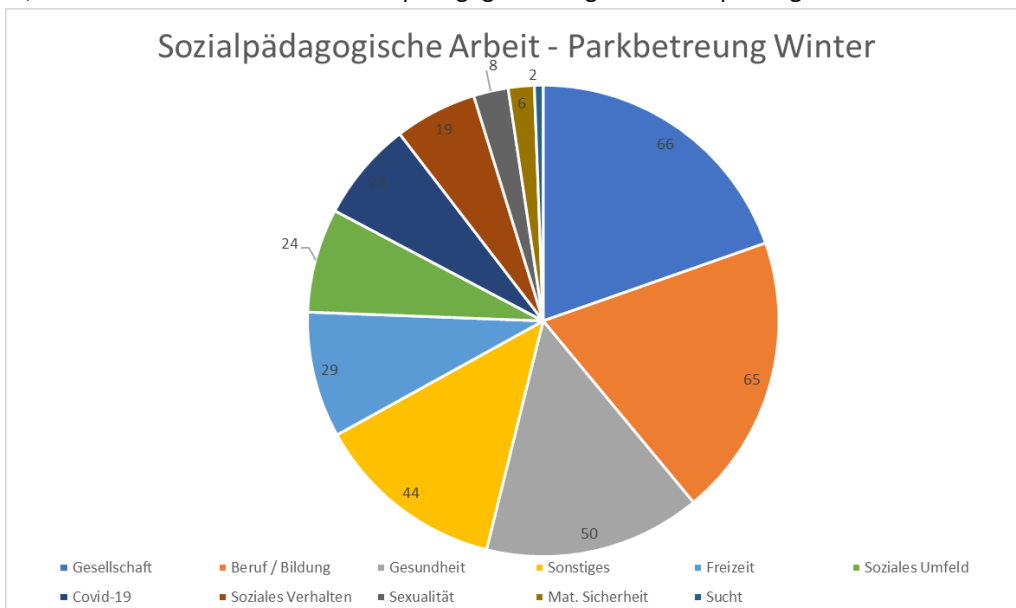


	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Jänner	28	79	22	49	3	26	0	0	15	2	2	2	228
Februar	16	76	19	89	8	41	1	1	25	7	3	0	286
März	51	87	62	114	9	30	6	8	27	12	2	2	410
April	40	60	43	68	8	37	1	1	38	13	5	3	317
Oktober	72	82	44	58	18	13	10	2	50	10	0	2	361
November	27	50	29	74	14	21	1	1	32	3	0	1	253
Dezember	16	26	16	33	7	10	0	2	26	7	0	1	144
Summe	250	460	235	485	67	178	19	15	213	54	12	11	1.999

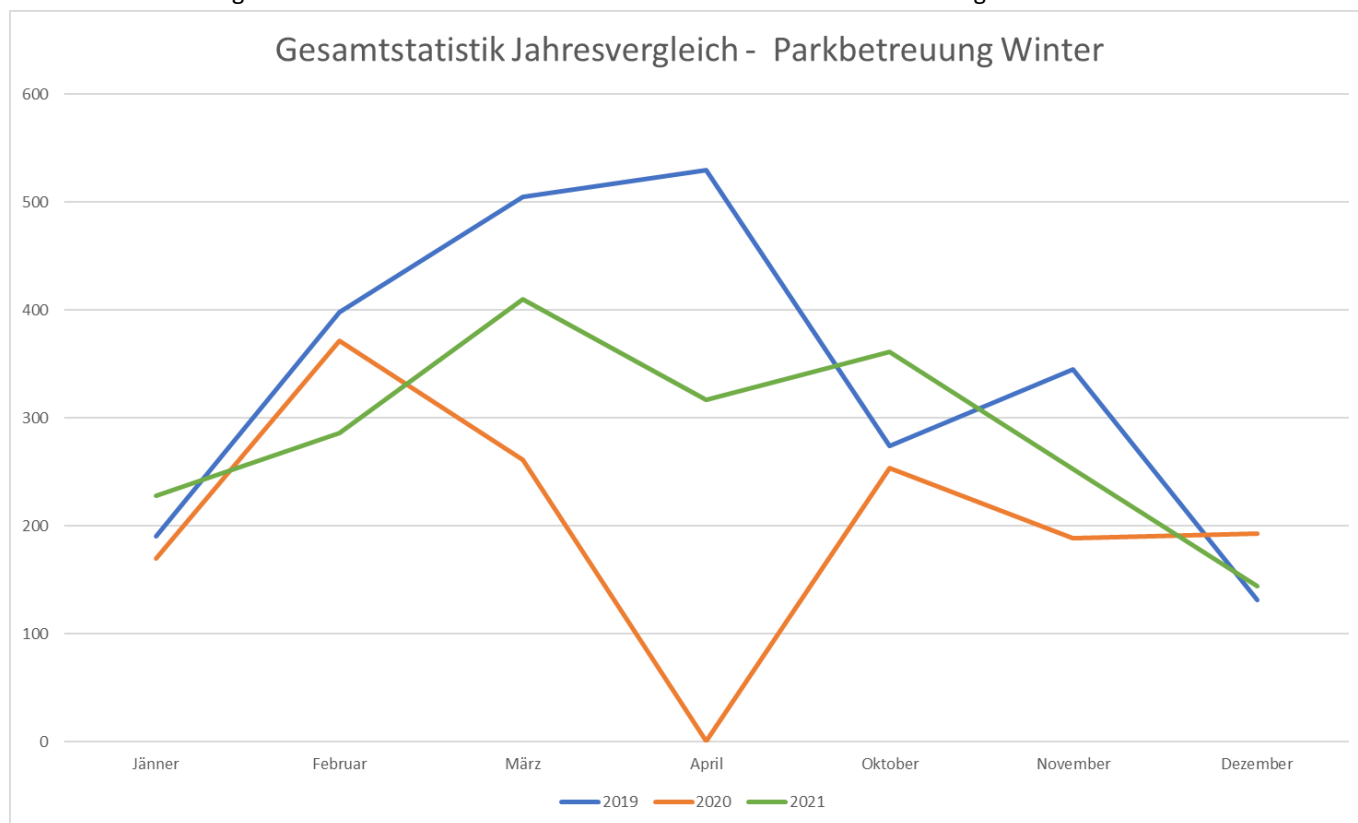
Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.



Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.



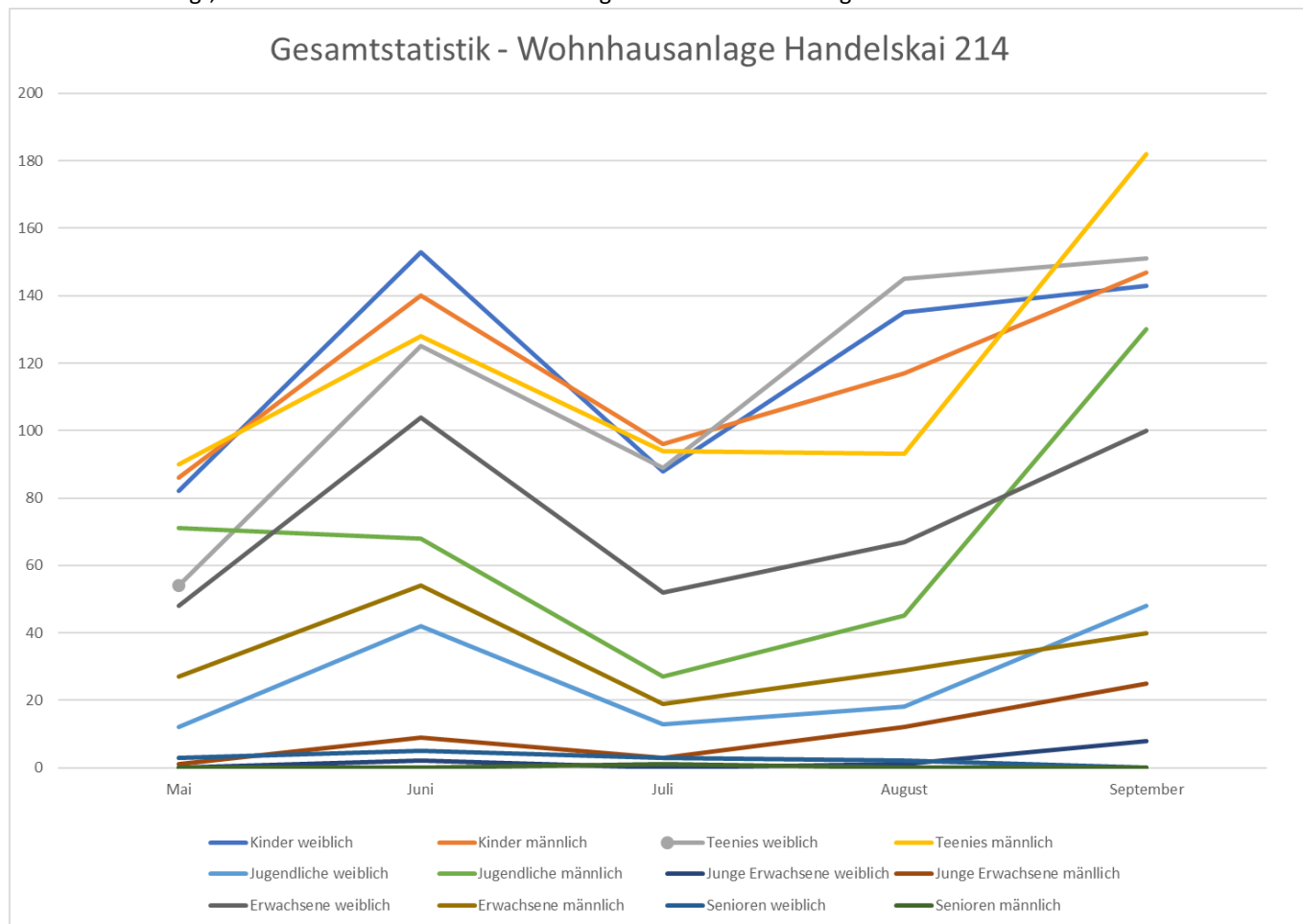
Das ist der Jahresvergleich der Wintersaison der Jahre 2019 bis 2021 in der Parkbetreuung.



	Jänner	Februar	März	April	Oktober	November	Dezember	Summe
2019	190	398	505	530	274	345	131	2.373
2020	170	372	261	0	254	189	193	1.439
2021	228	286	410	317	361	253	144	1.999

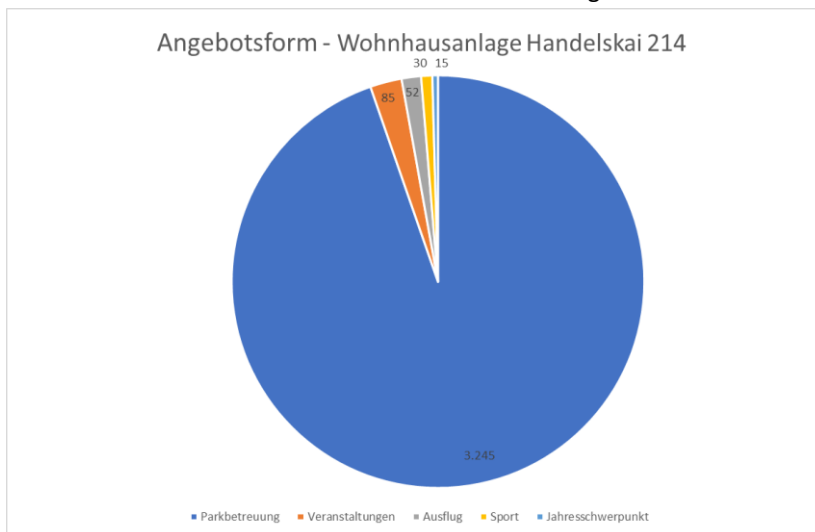


Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte die Parkbetreuung in der Wohnhausanlage Handelskai 214 im Jahr 2021 hatte.

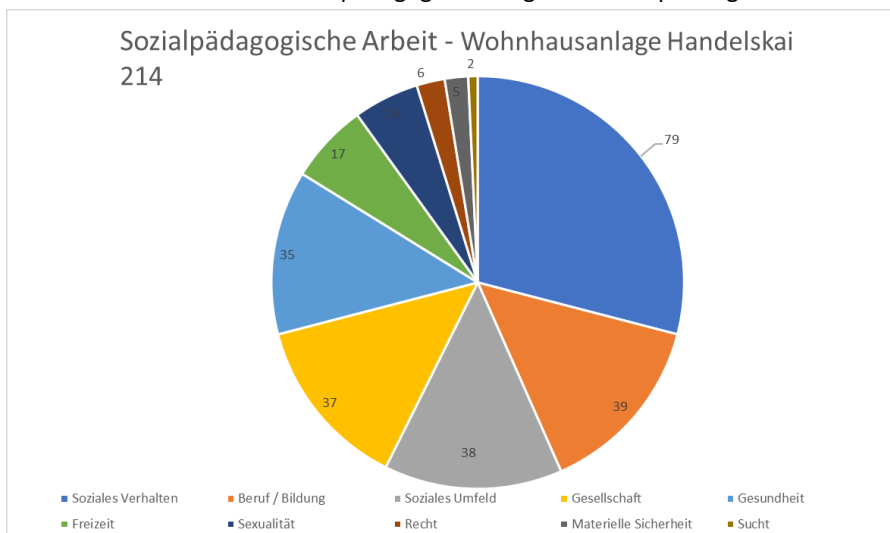


	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Mai	82	86	54	90	12	71	0	1	48	27	3	0	474
Juni	153	140	125	128	42	68	2	9	104	54	5	0	830
Juli	88	96	89	94	13	27	0	3	52	19	3	1	485
August	135	117	145	93	18	45	1	12	67	29	2	0	664
September	143	147	151	182	48	130	8	25	100	40	0	0	974
Summe	601	586	564	587	133	341	11	50	371	169	13	1	3.427

Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.

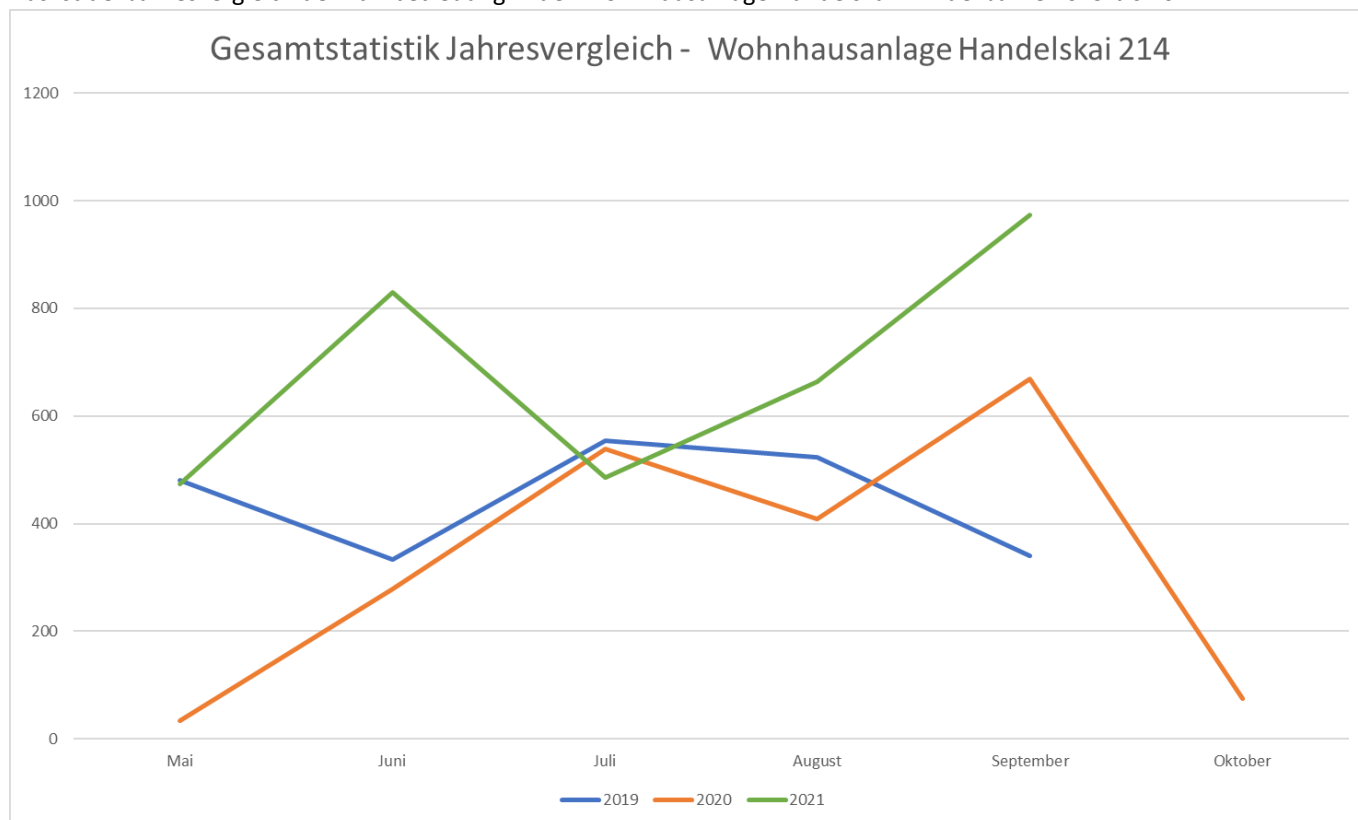


Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.



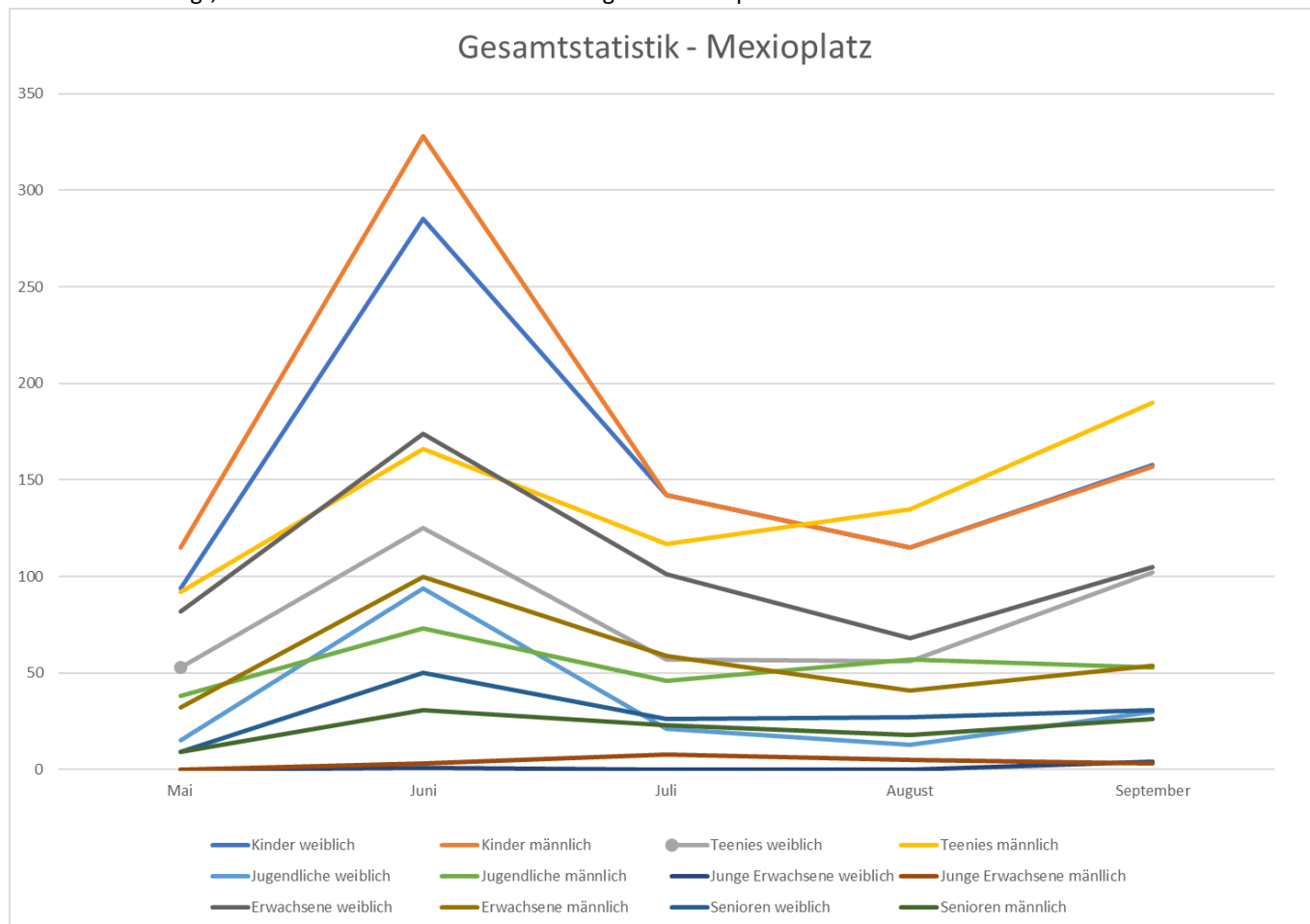


Das ist der Jahresvergleich der Parkbetreuung in der Wohnhausanlage Handelskai 214 der Jahre 2019 bis 2021.



	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Summe
2019	480	334	555	523	341	0	2.233
2020	34	279	538	409	669	75	2.004
2021	474	830	485	664	974	0	3.427

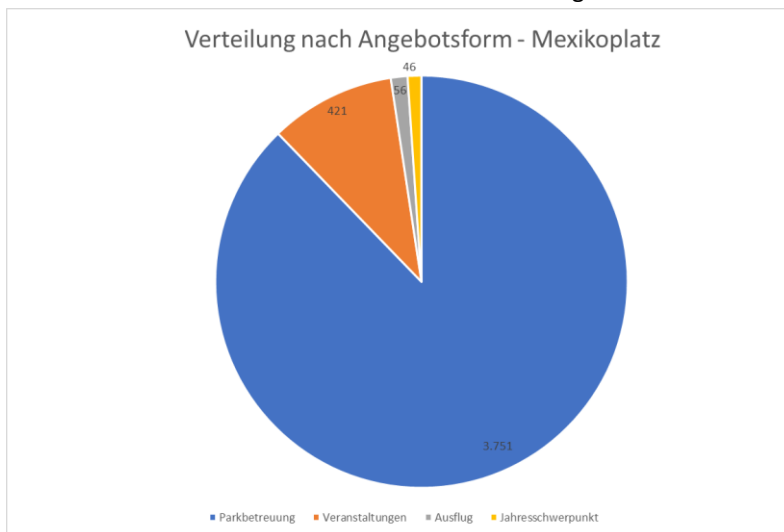
Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte die Parkbetreuung am Mexikoplatz im Jahr 2021 hatte.



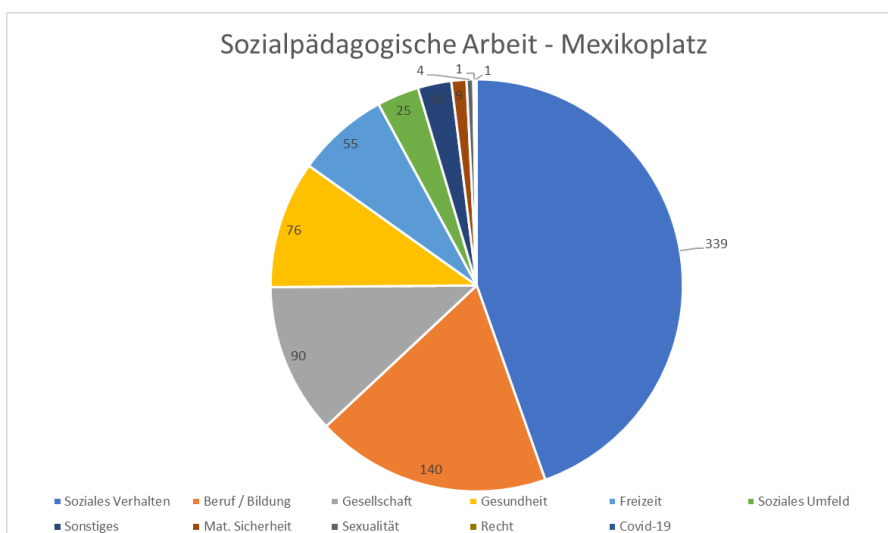
	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Mai	94	115	53	92	15	38	0	0	82	32	9	9	539
Juni	285	328	125	166	94	73	1	3	174	100	50	31	1.430
Juli	142	142	57	117	21	46	0	8	101	59	26	23	742
August	115	115	56	135	13	57	0	5	68	41	27	18	650
September	158	157	102	190	30	53	4	3	105	54	31	26	913
Summe	794	857	393	700	173	267	5	19	530	286	143	107	4.274



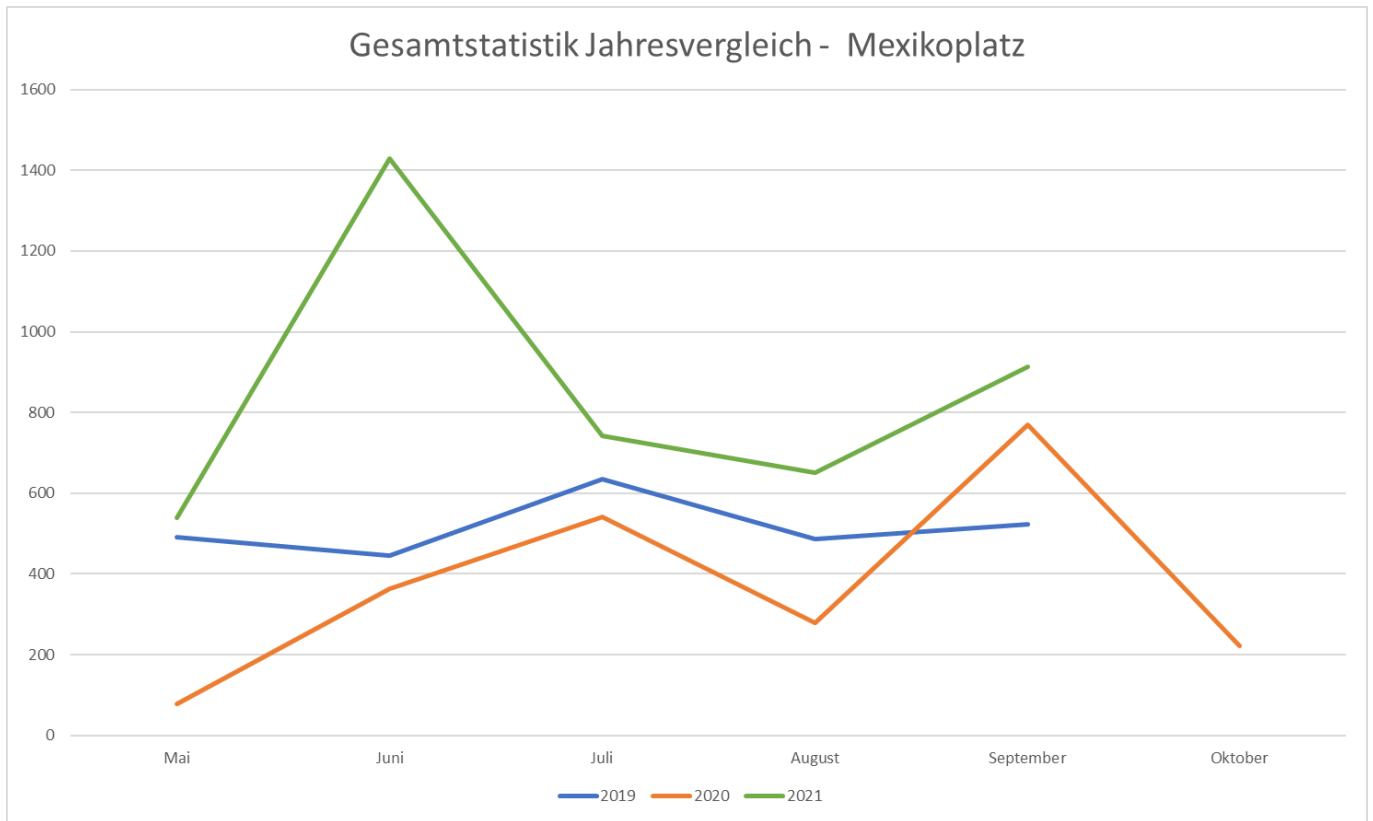
Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.



Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.

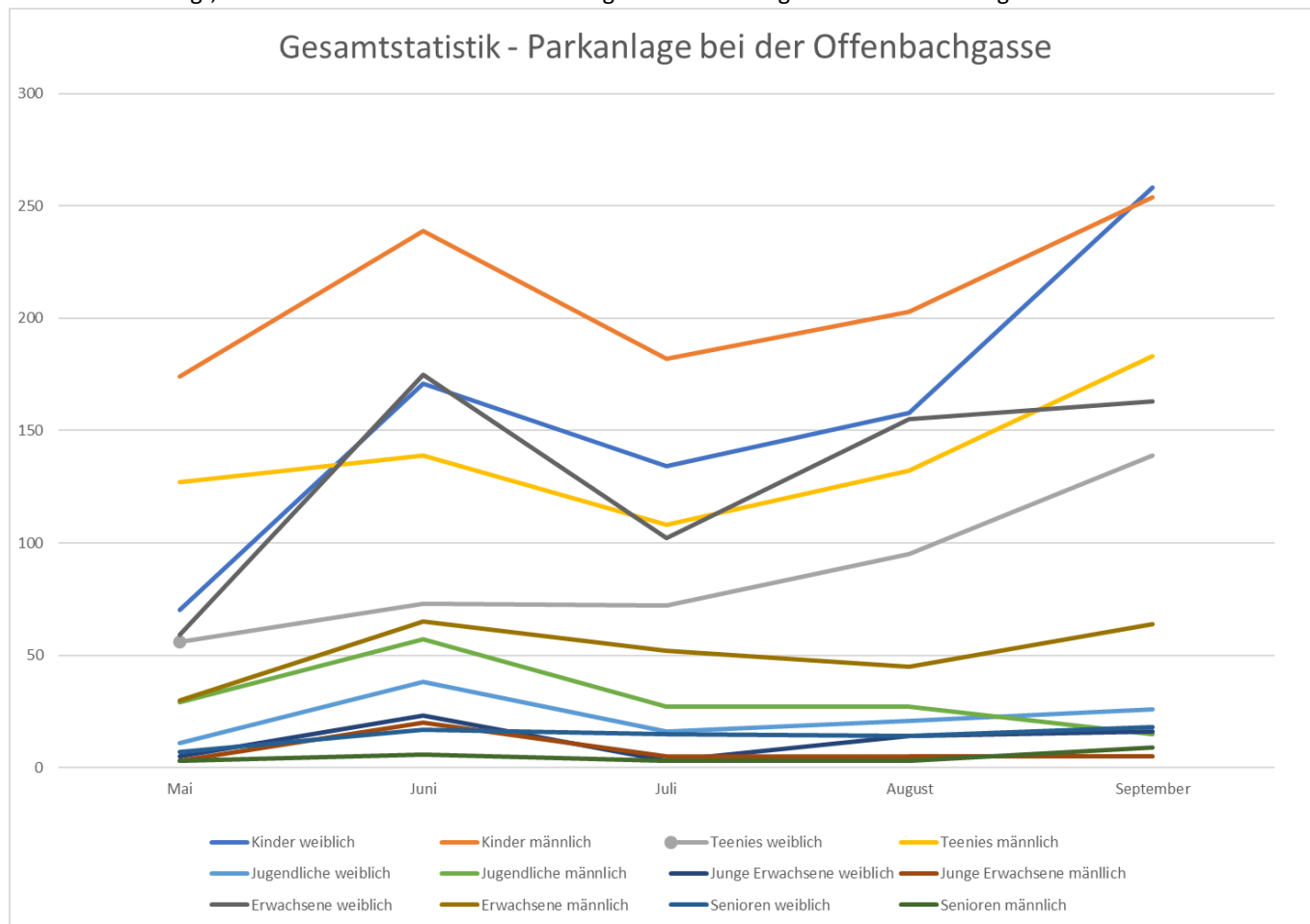


Das ist der Jahresvergleich der Parkbetreuung am Mexikoplatz der Jahre 2019 bis 2021.



	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Summe
2019	492	445	635	487	523	0	2.582
2020	77	364	541	279	770	221	2.252
2021	539	1.430	742	650	913	0	4.274

Diese Statistik zeigt, wie viele Kontakte die Parkbetreuung in der Parkanlage bei der Offenbachgasse im Jahr 2021 hatte.



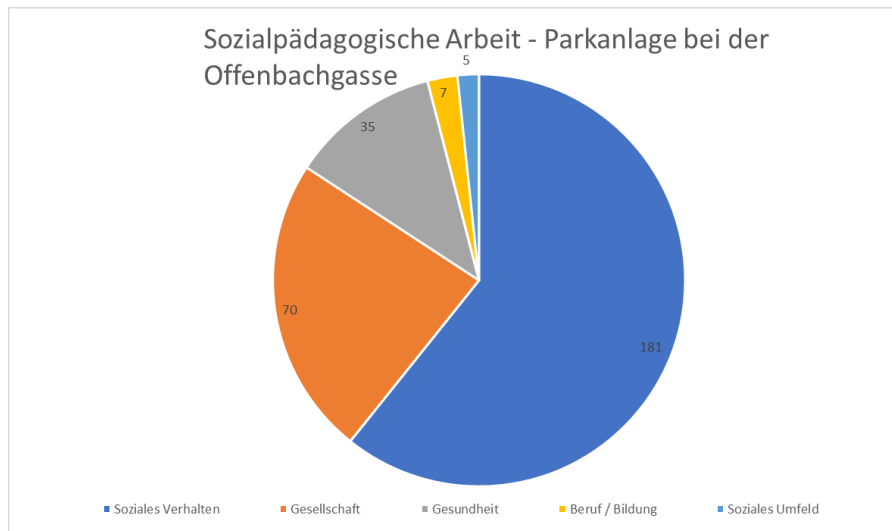
	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Mai	70	174	56	127	11	29	5	3	59	30	7	3	574
Juni	171	239	73	139	38	57	23	20	175	65	17	6	1023
Juli	134	182	72	108	16	27	3	5	102	52	15	3	719
August	158	203	95	132	21	27	14	5	155	45	14	3	872
September	258	254	139	183	26	15	16	5	163	64	18	9	1150
Summe	791	1.052	435	689	112	155	61	38	654	256	71	24	4.338



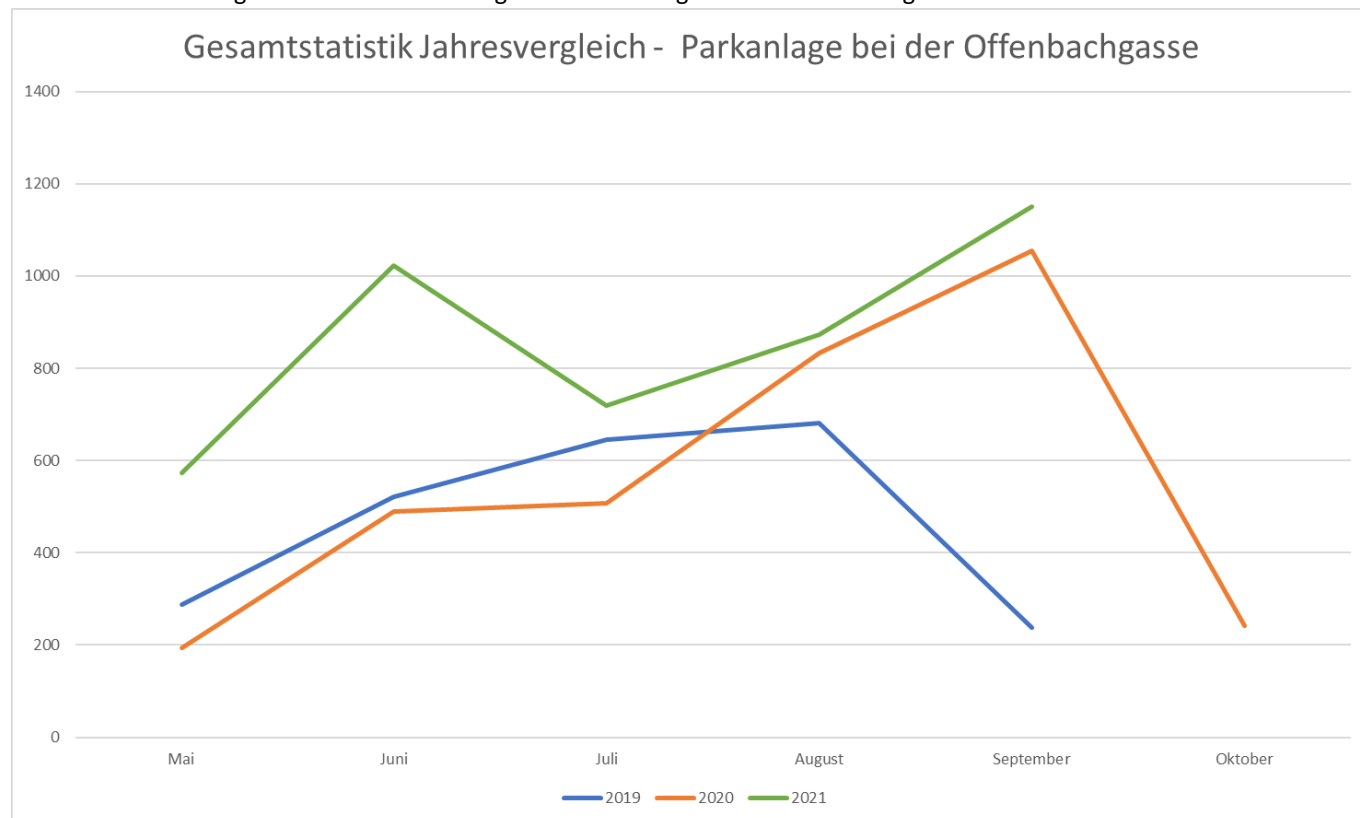
Hier erkennt man, wie viele Personen an den unterschiedlichen Aktivitäten teilgenommen haben.



Hier erkennt man, wie viele Personen welches sozialpädagogische Angebot in Anspruch genommen haben.



Das ist der Jahresvergleich der Parkbetreuung in der Parkanlage bei der Offenbachgasse der Jahre 2019 bis 2021.



	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Summe
2019	287	522	646	682	238	0	2.375
2020	193	489	507	832	1.054	241	3.316
2021	574	1.023	719	872	1.150	0	4.338



[www.bassena2.at](http://www.bassena2.at)



+43 1 729 78 58



[office@bassena2.at](mailto:office@bassena2.at)



Auf Facebook UNTER:  
Bassena Kids



**Stadt  
Wien**

Bildung  
und Jugend

